



Gemeinsamer Bericht

des

Geschäftsführenden Ausschusses (GA)
und der Vorsitzenden der KHP

für die Mitgliederversammlung

9. September 2021

digital und in Mainz

1. Geschäftsführender Ausschuss (GA) Zusammensetzung – Aufgabenverteilung - Sitzungstermine

1.1 Zusammensetzung (Ende der Amtszeit in Klammern)

Vorsitzende:	Christine Schardt, Mainz (bis 2021)
Mitglieder des GA:	Barbara Göb, Bayreuth (bis 2021)
	Ines Klepka, Hannover (bis 2022)
	Nico Körber, Landau (bis 2022)
	Dr. Martin Stanke, Marburg (bis 2021)
	P.Stefan Weig OSFS, Eichstätt (bis 2022)
	Julia Winterboer, Bielefeld (bis 2021)

1.2 Aufgabenverteilung und Kontakte

• Strukturprozess 22+	Christine Schardt, Mainz
• Internationale ökumenische und interreligiöse Vernetzung	Christine Schardt, Mainz und Julia Winterboer, Bielefeld
• Einführungskurs	P. Stefan Weig OSFS, Eichstätt
• FHoK	Christine Schardt, Mainz
• Deutsche Bischofskonferenz	Christine Schardt, Mainz
• Cusanuswerk:	Barbara Göb, Bayreuth, Nico Körber, Landau und Christine Schardt, Mainz
• KHP - Herbsttagung	P. Stefan Weig OSFS, Eichstätt
• AK Beratung	Nico Körber, Landau
• Bundesverband Studierendenwohnheime	Nico Körber, Landau
• Kontakt AKH	Barbara Göb, Bayreuth und Christine Schardt, Mainz
• Salzburger Hochschulwochen	Nico Körber, Landau
• Beratungsforum International	Julia Winterboer, Bielefeld
• Frühjahrsakademie	Dr. Martin Stanke, Marburg
• Frauentagung und Frauenkonferenz	Ines Klepka, Hannover
• Ökumene, Hauptamtlichen Konferenz der Bundes - ESG (HAK)	Christine Schardt, Mainz, Dr. Martin Stanke, Marburg und Ines Klepka, Hannover
• Kontakt KAAD	Ines Klepka, Hannover
• FHoK – Synodal	Julia Winterboer, Bielefeld

1.3 Delegationen durch den GA

Mitgliederversammlung Forum Hochschule und Kirche e.V.:	Luise Gruender, Speyer
(Amtszeit 2021-2022)	Lars Hofnagel, Bielefeld
	Barbara Göb, Bayreuth
	Christine Schardt, Mainz
	P. Stefan Weig, Eichstätt

Direktorium der Salzburger Hochschulwoche (5 Jahre):	Holger Adler, München LMU (2017)
--	----------------------------------

1.4 Delegationen durch die Mitgliederversammlung (Datum der Delegation / Zeitraum 5 Jahre)

Cusanuswerk (CW) - Beirat	Dr. Alfons Motschenbacher, Bamberg (2016)
CW - Auswahlgremium Uni (Grundförderung)	P. Max Cappabianca (2019) Danny Kasche, Augsburg (2016) Peter Blümel, München LMU (2020)
CW - Auswahlgremium FH (Grundförderung)	Frank Seeger-Hupperten, Mönchengladbach (2020) Sebastian Nüßl, Deggendorf (2016)
CW - Auswahlgremium Promotionsförderung	Dr. Alfons Motschenbacher, Bamberg (2016) Dr. Monika Müller, Mainz (2016)
CW - Auswahlgremium Musikerförderung	Nico Körber (2017)
CW - Auswahlgremium Künstlerförderung	Dr. Maria Anna Möst, München LMU (2019) Hermann Josef Eckl, Regensburg (2020)
KAAD - Akadem. Ausschuss	Matthias Haas, Stuttgart (2016)
KAAD - Mitgliederversammlung	Sabine Gerhard, München (2016)
Beirat des Bundesverbandes der katholischen Studentenwohnheime	Peter Paul König, Göttingen (2017)
Evang. Hauptamtlichenkonferenz (HAK) (5 Jahre):	Guido Groß, Koblenz (2016)

*Bei den **fett** gedruckten Namen muss eine Wieder- bzw. Neudelegation erfolgen!*

1.5 Sitzungstermine 2020/2021

Der GA hat sich im Berichtszeitraum ausschließlich in digitaler Form in Videokonferenzen an folgenden Terminen getroffen. Die Treffen waren kürzer, fanden aber in höherer Frequenz statt.

Do 12.11.	15.00 – 17.00
Do 03.12	11.00 – 15.00
Mi 20.01	14.30 – 17.00
Do 18.02	14.00 – 17.00
Do 25.03	13.30 – 17.00
Do 06.05	13.30 – 17.00
Mi 30.06	10.00 – 13.00
Fr 03.09	13.00 – 18.00

Des Weiteren fanden diverse Austauschrunden zu unterschiedlichen Themen und auch zu den Satzungstexten in den Zeiträumen zwischen den GA Sitzungen statt.

2. Herbsttagung 9.-10. September 2020 in Mainz!

KHP im Dialog – Bundesweite virtuelle Herbsttagung der Hochschuleseelsorgerinnen und Hochschuleseelsorger in Deutschland, 9.-10. September 2020

Anders als gedacht, fand sowohl die Herbsttagung der KHP als auch deren Mitgliederversammlung nicht präsentisch in Mainz, zu dem eigentlich angedachten Thema statt, sondern nur in verkürzter Form als Austauschforum auf Bundesebene zu den aktuellen Fragen des Strukturprozesses 22+. Hierzu die Pressemeldung des Geschäftsführers Dr. Lukas Rölli. Alles Weitere ist dem Protokoll der MV zu entnehmen. (Christine Schardt)

(Bonn, 10. September 2020) In den letzten drei Jahren diskutieren die bundesweiten Organisationen der Hochschulpastoral darüber, wie eine zukünftige Bundesstruktur aussehen kann. Sie soll angesichts der wachsenden Belastungen von haupt- und ehrenamtlich Engagierten und angesichts von rückläufigen Zuschüssen für eine unterstützende Geschäftsstelle nachhaltig funktionsfähig sein und nach innen und außen wirkungsvoll arbeiten können.

Die Konferenz für Katholische Hochschulpastoral (KHP), der Zusammenschluss aller rund 240 Hochschuleseelsorgerinnen und -seelsorger in Deutschland, hat ihre virtuelle Herbsttagung den zentralen Themen dieses Strukturprozesses gewidmet. Videobeiträge von verschiedenen Stakeholdern in diesem Prozess eröffneten am Mittwoch einen ausführlichen Austausch in Arbeitsgruppen. Die Beteiligung von über 70 Kolleg*innen, davon rund ein Viertel Berufseinsteiger*innen, zeigt, dass das Interesse an einer funktionsfähigen Bundesstruktur unter den Hochschuleseelsorger*innen groß ist.

In der abschließenden Mitgliederversammlung ergab sich folgendes Meinungsbild: 80 Prozent der anwesenden Hochschuleseelsorger*innen sprechen sich dafür aus, dass in der neuen Bundesstruktur die katholischen Universitätszentren in Eigenverantwortung je eine*n Ehrenamtliche*n und eine*n Hauptamtliche*n mit Stimmrecht entsenden. Gut zwei Drittel befürworten, dass Bundesorganisationen im Feld der kirchlichen Hochschularbeit – wie die Stipendienwerke oder studentische Organisationen und die Bundesverbände der Erwachsenenbildung – auch zukünftig als voll stimmberechtigte Mitglieder in der Bundesorganisation mitwirken. In der Frage, ob bischöflich Beauftragte auf diözesaner Ebene ebenfalls als

stimmberechtigte Mitglieder einen Teil der Organisation bilden sollen, äußerten sich 37 Prozent befürwortend, 34 Prozent verhielten sich zu der Frage offen und 29 Prozent äußerten sich ablehnend.

Der Geschäftsführende Ausschuss (GA) der KHP hat diese Ergebnisse in die weiteren Gespräche um die zukünftige Struktur des Forums Hochschule und Kirche e.V. eingebracht.

Die Mitgliederversammlung befasste sich neben den Regularien ferner mit dem Beitrag den die Hochschulseelsorger*innen im Rahmen der Stipendienwerke, z.B. Cusanuswerk, für die Förderung von Studierenden leisten, wie z.B. die Mitwirkung an Auswahlverfahren oder die Erstellung von Gutachten.

*Christine Schardt (KHP - Vorsitzende / KHG Mainz)
Dr. Lukas Rölli (FHoK-Geschäftsstelle, Bonn)*

3. Veranstaltungen in Verantwortung der KHP

3.1 Einführungskurs Hochschulpastoral 2020 und 2021

14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter zwei aus Österreich, kamen nach einem ersten Kursteil in Präsenz vom 09.-12. November 2020 digital zum zweiten Teil des Einführungskurses Hochschulpastoral 2020 zusammen. Der Kurs fand unter der Leitung von Daniela Ramb (KHG Göttingen) sowie Antonia Huybrechts und Dr. Lukas Rölli (beide FHoK-Geschäftsstelle, Bonn) statt.

Der zweite Kursteil richtete den Blick verstärkt auf das besondere Arbeiten in Corona-Zeiten. Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt lag auf den Themen Seelsorge und Beratung in der Hochschulpastoral. Dazu waren Dr. Michael Lohausen aus Berlin sowie Peter-Paul König, Leiter der KHG Göttingen, als Referenten eingeladen.

Der Einführungskurs 2021 bestand aufgrund der Corona-Pandemie im ersten Teil aus verschiedenen digitalen Meetings. Zu Beginn traf sich die Gruppe von insgesamt 19 Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Start, anschließend gab es monatliche Audioimpulse verschiedener Referent:innen verbunden mit der Einladung zu einem kollegialen Austausch in kleinen Gruppen zusammen zu kommen. Die sogenannten Buddygespräche fanden zu den Themen Digitale Kommunikation, Kontakt zu Studierenden, Präsenz auf dem Campus, Rolle der Kirche an der Universität/Hochschule und Herausforderungen und Perspektiven von Hochschulpastoral unter gegenwärtigen gesellschaftlichen und religiösen Bedingungen statt. Geleitet wird der Kurs von Daniela Ramb (KHG Göttingen), Pater Stefan Weig OSFS (KHG Eichstätt) und Theresa Sothmann (Geschäftsstelle, Bonn)

Der zweite Kursteil ist in Planung und soll nach jetzigem Stand analog stattfinden.

Antonia Huybrechts, Theresa Sothmann (FHoK-Geschäftsstelle, Bonn)

3.2 Frühjahrsfortbildung (23. & 24. Februar 2021)

„Gelassenheit in aufgeregten Zeiten“

Die Frühjahrsfortbildung wurde von Dr. Martin Stanke (GA), Dr. Maria Anna Möst (KHG Leo 11 München), Michael Seitlinger (Wohnheimseelsorge) und Hedje Altmaier-Zeidler/ Theresa Sothmann (Geschäftsstelle) inhaltlich und organisatorisch geplant und digital durchgeführt.

Erstmalig fand die Frühjahrsfortbildung mit der hohen Anzahl von 50 Teilnehmenden der Hochschul- und Wohnheimpastoral statt.

Vier Referent*innen näherten sich während der Fortbildung in Vorträgen dem Thema und verschafften den Teilnehmenden einen vielseitigen Zugang dazu.

Frau Dr. Miller, Strat. Businesscoach und IFT Stressmanagementtrainerin, berichtete über ihre Arbeit in der psychologischen Studienberatung. Sie erläuterte die Themen und Erkrankungen, zu denen Studierende Beratung und Behandlung suchen sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die (psychische) Situation der Studierenden.

Herr Prof. Keupp, Sozialpsychologe, hielt einen Vortrag zum Thema „Gelassenheit in der Speed-Gesellschaft. Wie soll das gehen?“. Mit einem Blick auf die Entwicklungen und den Strukturwandel in der Gesellschaft, stellte er die Faktoren dar, die die Menschen, insbesondere in der gegenwärtigen Beschleunigungsgesellschaft, vor Herausforderungen und Belastungen stellen. Er benannte zudem die Stress- und Belastungsfaktoren im Hochschulbetrieb sowie die Schritte, deren es zur Verbesserung der Bedingungen an den Hochschulen bedürfe.

Der Theologe Herr Prof. Dr. Höhn, Professor für Systematische Theologie und Religionsphilosophie, blickte in seinem Vortrag „Ausdauer und Gelassenheit“ theologisch auf das Thema der Fortbildung. Er sprach über die Bedeutung von Gelassenheit sowie die Auswirkungen von Belastungen auf die Ausdauer und Resilienz von Menschen. Abschließend schlug er einen Bogen von der physischen und mentalen hin zur spirituellen Resilienz.

Den Abschluss der Tagung gestaltete Michael Seitlinger, Diplomtheologe, MBSR-Achtsamkeitslehrer, Leiter des Forums Achtsamkeit und Stressbewältigung in der Erzdiözese München und Freising und Zen-Lehrer, mit einem praktischen Achtsamkeitstraining. Nach einer Einführung lud er die Teilnehmenden zu einer Achtsamkeitsmeditation ein und leitete diese an.

Das Feedback auf die Veranstaltung war durchweg positiv und es werden die Überlegungen mitgenommen, zukünftig auch häufiger Online Fortbildung oder Fortbildungen im Hybridverfahren stattfinden zu lassen.

Theresa Sothmann (FHoK-Geschäftsstelle, Bonn) und Dr. Martin Stanke (GA)

3.3 Fortbildungen mit Unterstützung der KHP

Die Möglichkeit, in einer Region eigenständig eine eintägige Fortbildung mit qualifizierten Referent:innen durchzuführen und dafür einen großzügigen Zuschuss der KHP zu erhalten, wurde im zurückliegenden Jahr in keiner der regionalen Konferenzen genutzt. Sie steht allen Interessierten weiterhin offen.

Dr. Lukas Rölli (FHoK-Geschäftsstelle, Bonn)

Workshop „Online-Beratung“

Am 18. Januar und 1. Februar hat Peter-Paul König (KHG Göttingen) den Workshop „Online-Beratung“ angeboten, an dem 22 Hauptamtliche aus der Hochschulpastoral teilgenommen haben. Nach der guten Resonanz vieler Kolleg:innen wurde der Workshop „Online-Beratung“ ein zweites Mal am 21. Juni und 29. Juni angeboten, an dem acht Hauptamtliche teilgenommen haben. Beide Workshops fanden digital über Zoom statt, wodurch während des Workshops erkundet werden konnte, wie die dort verfügbaren Instrumente im Rahmen von Beratung genutzt werden können (Whiteboard, Kommentieren-Funktion, Chat etc.). In Orientierung

an der Praxis der Teilnehmenden wurden Optionen für die Online-Beratung erarbeitet und in Breakout-Rooms erprobt. Zudem wurde gemeinsam erlebt, was auch in Online-Beratungen von großer Bedeutung ist: die Bedeutung von Ankommen, Präsenz, Pausen, Bewegung, Leichtigkeit und Humor.

Theresa Sothmann (FHoK-Geschäftsstelle, Bonn)

3.4 Fortbildung von Teilkonferenzen

„Kamerun-Vormittag“ des Beratungsforums International am 24. Juni 2021

Am 24. Juni 2021 hat, initiiert durch das Beratungsforum Internationales (BI), ein Kamerun-Informationsvormittag bei Zoom stattgefunden. Mehr als 30 teilnehmende Hochschulseelsorger:innen informierten sich für ihre Arbeit zur Beratung und Begleitung mit Studierenden aus Kamerun. Das Land Kamerun und seine Kultur wurden durch ganz persönliche Berichte und Erfahrungen vorgestellt. Als Referent wirkte Vincent Hendrickx mit, Afrika-Referent beim Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR in Aachen. Er hat viele Jahre in Kamerun gelebt und führte in die Geschichte und die aktuelle Situation des Landes ein. Ergänzt wurden seine Ausführungen durch zwei Studierende aus Kamerun, die in Deutschland studieren:

Ange Donfack (KHG Darmstadt) und Contimi Kenfack (KHG Aachen) berichteten, wie sie ihr Studium und ihr Ankommen in Deutschland erlebt haben und täglich erleben.

Moderiert und gestaltet wurde der Ablauf des Vormittags durch Markus Reissen (KHG Aachen) und Luise Gruender (KHG Bistum Speyer).

Wichtig war der kollegiale Austausch und die persönliche Einführung in das Land Kamerun. Eine Idee der Fortsetzung des Vormittags war ein bundesweites Treffen für kamerunische Studierende auf Zoom, um als Netzwerk zusammenzustehen und Erfahrungen auszutauschen.

Luise Gruender (KHG Bistum Speyer)

Fortbildung und Aktivitäten der Frauen in der Hochschulpastoral

Bei der Frauenkonferenz wurde der Beschluss gefasst, dem Thema „Netzwerken und Solidarität“ im nächsten Jahr bei der Tagung noch einmal Raum zu geben. Zudem wurde der Wunsch geäußert, in der Zwischenzeit das Zusammenkommen per Videokonferenz zu einzelnen Themen weiter zu nutzen und so ganz praktisch am Frauen-Netzwerk zu bauen.

1. Kollegialer Austausch:

Durch die bestätigende Rückmeldung in der Frauenkonferenz wurde der digitale semestrale Austausch der Frauen in der Hochschulpastoral fortgeführt. Am 23. Februar haben wir uns im **Rahmen der Frühjahrstagung zum Austausch** getroffen. Es wurden konkrete Ideen und Wünsche für die Tagung im Herbst gesammelt. Einen großen Raum hat der Austausch über die kirchenpolitische Lage eingenommen, vor allem auch die Situation der Hochschulpastoral in Köln. Die Idee für ein Solidaritäts-Zeichen kam auf (KHG Köln – Wir halten Verbindung) und wurde umgesetzt. Im Team der KHG Tübingen wurde in Absprache mit der KHG Köln ein Button entwickelt, der auf der Seite der KHG Tübingen heruntergeladen werden kann und über die jeweils eigene Homepage oder socialmedia geteilt werden kann. Darüber wurde in einer Rundmail an alle Kolleg*innen informiert.

Zudem wurde die Idee einer Deutschlandkarte entwickelt, in der die Frauen der Hochschulpastoral mit ihren Stellen und ihren Leitungsfunktionen sichtbar gemacht werden. Dieses Projekt ist zur Zeit des Berichts noch im Entstehen.

Eine **weitere Austauschrunde** fand am **22. Juni** statt. Thema hier war neben dem kollegialen Austausch nun vor allem das Thema „Maria 2.0“ und die Frauenfrage im Synodalen Weg.

2. „Solidarisch netzwerken“ - Frauentagung & Frauenkonferenz 2020:

Unter dem Titel „**Free your soul – free your voice. Heilsame Klänge – kraftvolle Gesänge**“ fand am **08. September 2020** die Frauentagung statt. Zusammen mit der Referentin Elke Voltz (Sängerin, Songwriterin, Stimmermutigerin & Stimmcoach) haben wir uns zu dieser digitalen Frauentagung zusammengefunden. Durch das Singen Verbindung schaffen zu Körper, Geist und Seele – und vor allem auch zueinander.

Bewusst wurde dieser „Erfahrungsschwerpunkt“ für die Frauentagung gesetzt, um auch im digitalen Raum mit dem ganzen Sein angesprochen zu werden. Wir durften erfahren, wie die körperliche Erfahrung der Stimmgebung unseren Körper in heilsame Schwingung versetzt, wie wir achtsam in der Gegenwart ankommen und gemeinsam als Frauen die Stimme erheben.

Der Titel der kommenden Frauentagung lautet: „**Frauen-Netzwerke – anders und sinnvoll?!**“ Hier werden wir im Rahmen der Tagung Netzwerke und Projekte kennenlernen (Mentoring-Programm des Hildegardis-Vereins; „Banden bilden“ des BDKJ) und das auf unsere Arbeit mit den Studierenden sowie auch auf unser Frauen-Netzwerk in der KHP übertragen. Die Tagung findet im Vorfeld der KHP-Tagung am **6. und 7. September 2021** digital statt.

Kerstin Schelkle (KHG Tübingen)

4. Inhaltliche Schwerpunkte

4.1 Schwerpunktthemen der GA-Sitzungen 2020/2021

Die Termine der GA-Sitzungen und Videokonferenzen sind unter Kapitel 1.5 aufgeführt.

Zu den **Aufgaben des GA** zählen **KHP-Haushalt**, Vorbereitung und Begleitung der **Mitgliederversammlung**.

Eine seiner wichtigsten Aufgaben sieht der GA in der Gewährleistung und Durchführung qualifizierter, spezifischer **Bildungsformate**. Hierzu gehören der Einführungskurs Hochschulpastoral, die Frauentagung, die Frühjahrsakademie, die Salzburger Hochschulwochen und die KHP Herbsttagung. Formate müssen weiterentwickelt und neue gefunden werden.

Kolleg*innen übernehmen die Planung und Durchführung der Bildungsangebote gemeinsam mit den Referent*innen der Geschäftsstelle.

Es wurde ein neues „Beratungsforum International“ gegründet, welches nun in modifizierter Weise die Arbeit des AK „Ausländer*innen-referent*innen“ wiederaufgenommen hat.

Die **Unterstützung und Förderung von Student*innen** ist das Hauptanliegen unserer Arbeit. So gehört zu unseren Aufgaben die Sicherstellung der Mitarbeit bei den Erstsemesterauswahlen des Cusanus Werkes (ASA) und die Gewährleistung der Delegationen der KHP in die unterschiedlichen Gremien, in denen Kolleg*innen für uns mitarbeiten, z.B: beim KAAD, im Beirat des Bundesverbandes der katholischen Studentenwohnheime und anderen. Mitglieder des GA sind Ansprechpersonen für die unterschiedlichen Aufgabenbereiche.

Der GA informierte über Genese, aktuellen Stand und Kernfragen des **Strukturprozesses 22+** im Forum Hochschule und Kirche e.V. (FHoK). Er wertete die Ergebnisse des kollegialen Austausches zum Strukturprozess 22+ der KHP-Mitgliederversammlung aus und arbeitete die zentralen Anliegen heraus. Diese bildeten die Grundlage zur Weiterarbeit in der AG 22+, be-

stehend aus dem FHoK – Vorstand und den Vorsitzenden von AKH und KHP. Die Vorsitzenden von AKH, FHoK und KHP nahmen am 6. Oktober 2020 an einer Sitzung der Kommission VIII. der DBK teil. In der folgenden Zeit wurde ein neuer Satzungstext erarbeitet, der der MV der KHP am 9. September 2021 vorgelegt wird.

Der GA arbeitet gut verzahnt und transparent mit der Geschäftsstelle zusammen. Dies erfordert ein hohes Maß an Absprachen und Flexibilität aller Beteiligten. Ein besonderer Dank gilt dem Geschäftsführer Herrn Dr. Rölli, den Referent*innen und Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle, die unsere Arbeit auf Bundesebene unterstützen, ermöglichen und wichtige Impulse geben.

Ein wichtiges Anliegen ist dem GA eine **gute, achtsame und wertschätzende Kommunikationskultur zwischen AKH und GA**. Christine Schardt und andere Kolleg*innen nahmen an der DV der AKH teil.

Die Begegnungen waren durch eine gute Atmosphäre und konstruktives Arbeiten geprägt. Die Mitglieder des GA führten im Laufe der vergangenen Monate diverse Gespräche mit den Vertreter*innen der AKH. Die gemeinsamen Gespräche der beiden Vorstände am 7. September 2020, am 25. Mai 2021 und am 3. September 2021 zeigen, dass sich die Beteiligten auf einem guten Weg des Miteinanders befinden. Viele informelle Gespräche, Telefonate, Austauschrunden, die gemeinsame Arbeit in der AG 22+, die inhaltliche Zusammenarbeit und die gemeinsame Herausgabe von Stellungnahmen zu aktuellen Themen und Geschehnissen, die beidseitigen Einladungen und Teilnahmen an der Herbsttagung der KHP und der DV der AKH zeigen, dass sich eine wirklich transparente und lebendige Kommunikationsstruktur und ein gutes Miteinander von AKH und KHP entwickelt haben.

Die **Herbsttagung** 2020 wurde reflektiert und die Ergebnisse der Beratungsprozesse zum Strukturprozess 22+ dienen als Grundlage für die Arbeit in der AG 22+ und die Beratungen der Satzungstexte.

Die Vorbereitungsgruppe der ursprünglich für 2020 geplanten Herbsttagung der KHP setzte ihre Arbeit fort und hat die diesjährige Tagung zum Thema „**Fremde Welten, unendliche Weite – Vielfalt in der Hochschulpastoral**“ vorbereitet. Auch diese kann nicht in Präsenz stattfinden und wird in digitaler Form durchgeführt.

Der Vorstand der AKH und der GA treffen sich am 2. September 2021 zu einem fachlichen Austausch zum Thema „FOCUS Missionare“. Als Referent wird dieses Gespräch ein Fachreferent der Diözese Trier begleiten. Außerdem beschäftigt uns das Thema „**Corona – Pandemie**“ und deren Auswirkung auf Studierende, Forschende, Lehrende und Mitarbeitende der Hochschulen, sowie auf unser eigenes pastorales Handeln natürlich weiterhin.

Der GA hat sich zum Thema **Focus Missionare** in der Hochschulpastoral informiert und ausgetauscht und die **Auswirkungen der Corona-Pandemie** auf die Situation von Student*innen, Hochschuleseelsorger*innen, auf die Katholischen Universitätszentren und die Arbeitsformen der Gremien besprochen. Beide Themen werden uns weiterhin beschäftigen.

Gemeinsam mit Vertreter*innen der Geschäftsstelle des ÖKT bereiteten *Christine Schardt (KHP-Vorsitzende/ für das FHoK)*, *Corinna Hirschberg (Bundesstudierendenpfarrerin der ESG)*, *Joachim Braun (Hochschulpfarrer der KHG FFM)* und *Patrick Smith (Hochschulpfarrer der ESG FFM)* Beteiligungsformen der Hochschulpastoral am **ÖKT 2021** vor und luden bundesweit die Hochschulgemeinden vor Ort ein, sich mit Projekten und Gottesdiensten anzumelden und mitzuwirken. Leider konnte der ÖKT 2021 in nur sehr reduzierter Form und im Wesentlichen online stattfinden, so dass sich die intensiven Vorbereitungen nicht umsetzen ließen. Gemeinsam mit AKH und dem Bundesverband der Katholischen Studierenden-Wohnheime werden wir uns am **Katholikentag 2022** in Stuttgart beteiligen. Hierzu sind die Anträge bereits eingereicht.

Der GA setzt sich mit **aktuellen kirchenpolitischen Fragestellungen** auseinander, bringt sich in unterschiedlichen Prozessen und Dialogformen ein und positioniert sich wie z.B. im Synodalen Prozess, zu Maria 2.0 oder zu der aktuellen Instruktion aus Rom. Im vergangenen Jahr positionierten wir uns zu den Vorgängen rund um die KHG Köln und zudem Schreiben aus Rom, welches die Segnung gleichgeschlechtlich liebender Paare verbietet.

Im November 2019 wurde das Papier „**Religion an der Hochschule**“ an der Johann Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main unterzeichnet und der Öffentlichkeit in einem Festakt präsentiert. Interreligiöser Dialog im nationalen und internationalen Kontext und der Dialog mit den Wissenschaften sind zentrale Themenschwerpunkte der zukünftigen Arbeit des GA. Eine interreligiöse Arbeitsgruppe auf Bundesebene hat die Weiterarbeit mit dem Papier aufgenommen und trifft sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch und zum Pflegen der entstandenen Netzwerke. Auch beteiligten wir uns als Dialogpartner:in bei einer Tagung der AIWG in Frankfurt am Main gemeinsam mit einer Referentin von RAMSA, mit dem Ziel, den Aufbau einer Muslimischen Hochschulseelsorge zu unterstützen.

Wir hoffen, den Strukturprozess jetzt abschließen zu können, damit wir unsere Energie in inhaltliche Diskurse investieren und als Hochschulpastoral in Deutschland profiliert Stellung beziehen können.

Auf Antrag von Lars Hofnagel und Christine Schardt wurde bei der MV des FHoK der **AK „Global und International“** eingesetzt und auf die Initiative der AKH hin wurde ein gemeinsamer **AK zum Thema Nachhaltigkeit** gegründet. Alle Arbeitsgruppen und Kreise haben ihre Arbeit mit unterschiedlichen Tempi aufgenommen.

Auch das virtuelle Open Space Format „**Kaffee oder Tee**“ erfreut sich weiterhin reger Beteiligung, wenn auch einige organisatorische Abläufe noch verbessert werden müssen. Besonders in einer Zeit des Wandels ist es für Viele gut, sich direkt und unkompliziert mit den Kolleg:innen austauschen zu können. Diese Form des informellen kollegialen Austausches und der Vernetzung wird auch im kommenden Jahr jeden zweiten Dienstag im Monat angeboten werden.

Inhaltliche **Profilierung und gute Netzwerk- und Kommunikationsarbeit** auf allen Ebenen waren und sind unsere Schwerpunkte. Hierzu haben wir einige neue Formate entwickelt und einige neue Gesprächsforen und Arbeitsgruppen eingesetzt. Julia Winterboer moderiert das neue „Beratungsforum International“, Nico Körber die sogenannte „**Landauer Runde**“ in der sich alle Interessierten und Engagierten in der Kooperation mit dem Cusanuswerk regelmäßig treffen und Ines Klepka moderiert die **Austauschrunde zum Thema KAAD**. Außerdem hat es sich etabliert, zu brennenden aktuellen Themen, alle Kolleg:innen zu einer kurzfristig anberaumten digitalen Konferenz einzuladen, um schneller auf breiter Basis agieren zu können.

Christine Schardt (KHP - Vorsitzende / KHG Mainz)

4.2 Regionale Netzwerke der KHP

Baden-Württemberg

Ökumenische Landesarbeitsgemeinschaft für Hochschulseelsorge in Baden-Württemberg (LAG)

Die ökumenische Landesarbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg traf sich im Berichtszeitraum zu zwei Arbeitstreffen; jeweils in digitaler Form. Das erste Arbeitstreffen war geprägt vom Gespräch mit Wissenschaftsministerin Bauer und Vertreter:innen des Ministeriums über derzeitige Herausforderungen für Studierende an den Hochschulen. Beim zweiten Treffen stand die Frage nach der Durchführbarkeit der 6. Landeskonferenz sowie die Broschüre der EKD „Religion und Glaube gehören mitten auf den Campus“ im Zentrum der Besprechungen.

Bereits im November 2020 fand das Gespräch der LAG mit der Wissenschaftsministerin Bauer statt, bei dem es vor allem um die psychischen Belastungen der Studierenden aus der Perspektive der Hochschuleseelsorge sowie um Digitalisierung an den Universitäten ging. Neben der herausfordernden Lebenssituation kam auch die Finanzierung des Lebensunterhalts von Studierenden, insbesondere des globalen Südens, zur Sprache. Seitens des Ministeriums wurde darauf hingewiesen, dass bei Studierendenwerken Nothilfefonds gebildet wurden, die zinslose Darlehen für Studierende zur Verfügung stellten. Ebenso wies Frau Bauer darauf hin, dass die Hochschulen Orte des sozialen Lernens, des internationalen und wissenschaftlichen Austausches und des Aufbaus sozialer Netzwerke seien, weshalb gerade den Erstsemestern besondere Aufmerksamkeit gelten sollte.

Darüber hinaus wurde im Gespräch vom Ministerium angeboten, bei einer Arbeitsgruppe im Ministerium zum Themenfeld „Soziale und psychologische Fragen von Studierenden angesichts der Digitalisierung in den Hochschulen“ mitzuwirken. Von Seiten der LAG wurde das Angebot gerne angenommen und 3 Delegierte benannt, die Erfahrungen aus den verschiedenen Konventen einbringen. Insgesamt ist festzuhalten, dass laut Bauer die Umstellung auf digitale Formate an den Hochschulen gut gelungen sei, wenngleich es sich bei den Online-Veranstaltungen nicht um einen Ersatz der Präsenzformate handeln könne. Da Hochschulen auch Orte sind, an denen Resilienz erfahrbar und gelernt wird, müsse künftig ein Mix aus Präsenz- und Online-Lehre stattfinden. Insgesamt würdigte Ministerin Bauer den Einsatz der Hochschulpastoral und dankte für die Arbeit vor Ort an den Hochschulen.

Die für Juni 21 geplante 6. Landeskonferenz wurde auf das Jahr 2022 verschoben. Inhaltlich sollte der Schwerpunkt auf dem Thema „Beziehung – Begegnung – Berührung“ liegen, was im digitalen Format nur schwer umsetzbar erschien. Neuer Termin ist der 29./30. Juni 22 in der Akademie in Stuttgart – Hohenheim.

Es folgte ein Austausch über die von der EKD veröffentlichte Broschüre „Religion und Glaube gehören mitten auf den Campus“. Die Tendenz zur Religionsneutralität auf dem Campus wurde von den Anwesenden bestätigt und die Broschüre als gute Diskussionsgrundlage für Gespräche mit den Hochschulleitenden gewürdigt. Deutlich wurde auch, dass die Offenheit gegen Religion stark von den Standorten der Hochschule abhängt und den dortigen Rektor:innen.

Verena Ernst und Ines Spitznagel (EKHG Reutlingen)

Bayern

Das Treffen aller bayerischen HochschuleseelsorgerInnen fand im Rahmen der Frühjahrsakademie am 23. Februar digital am Abend statt. Die ca. 20 Anwesenden wurden zu Beginn von Michael Rösch, Pastoralreferent in der KHG Augsburg, über eine Stellungnahme zur Novelle des bayerischen Hochschulgesetzes informiert (siehe eigenen Bericht).

Barbara Göb aus Bayreuth, als Mitglied im GA der KHP auch zuständig für das Cusanuswerk, sprach über deren Auswahltag und die Besetzung mit PrüferInnen aus der Hochschulpastoral und gab einen Einblick in aktuelle Diskussionen. Betont wurde, dass es nicht immer einfach ist, für die Auswahltag genügend KollegInnen zu finden. Hier gilt es zu überlegen, evtl. einen geeigneten Schlüssel je nach KHG-Größe zu bilden.

Als Gast war diesmal auch Dr. Lukas Rölli, Geschäftsführer von Forum Hochschule und Kirche, zugeschaltet und ergänzte weitere Themen.

Schließlich fand am Ende des kurzen Austausches noch eine Wahl statt, da Dr. Anna-Maria Möst von der KHG München nicht mehr als Sprecherin der Bayern-KHP zur Verfügung stand. Sie wurde mit einem digitalen Ständchen und einem Gedicht verabschiedet.

Als neue Sprecherin wurde einstimmig Rena Kagerer, Pastoralreferentin in der KHG Regensburg gewählt. Sie vertritt nun für zwei Jahre, neben P. Stefan Weig aus der KHG Eichstätt, die Interessen der bayerischen HochschulseelsorgerInnen.

Beide SprecherInnen trafen sich am 29. Juni zu einem digitalen Austausch mit den SprecherInnen der evangelischen Studierendenpfarrkonferenz, Dr. Gabriele Kainz und Claudia Häfner. Dabei wurde unter anderem die aktuelle Situation in den Hochschulgemeinden thematisiert und ausgelotet, ob im nächsten Semester ein ökumenisches Treffen der bayerischen HochschulseelsorgerInnen stattfinden kann.

Das nächste Treffen der Bayern KHP findet am 16. Februar 2022 statt, endlich dann auch in der KHG Würzburg, die ja schon für 2021 ausgewählt wurde. Hoffen wir, dass sich bis dahin die Corona-Lage verbessert hat und wir uns vor Ort treffen können.

Rena Kagerer, KHG Regensburg und P. Stefan Weig, KHG Eichstätt

Stellungnahme der Katholischen Hochschulgemeinden in Bayern zur Hochschulreform

Die Pläne der bayerischen Staatsregierung für eine Hochschulreform wurden/werden von einem Großteil der Studierenden aufgrund der Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen nicht wahrgenommen. Dennoch hat das am 20. Oktober 2020 erschienene Eckpunktepapier heftige Kritik von Seiten der Studierendenvertretungen und Verbänden der Lehrenden und einzelnen Professorinnen und Professoren ausgelöst. Es wurden mehrere Petitionen und Positionspapiere auf den Weg gebracht.

Engagierte Studierende und Hauptamtliche der ESG und KHG Augsburg hatten Anfang Februar 2021 angeregt sich auf lokaler Ebene und bayernweit mit dem geplanten Hochschulinnovationsgesetz auseinanderzusetzen.

Ein Netzwerk von Studierendenvertretungen, Dozierenden und Mitarbeitenden an Uni und Hochschule organisierten zusammen mit der GEW-Hochschulgruppe und der Evangelischen und Katholischen Hochschulgemeinde Augsburg eine Informationsveranstaltung und eine bayernweite Podiumsdiskussion (u.a. mit dem bayerischen Wissenschaftsminister Bernd Sibler) via Zoom. Zudem fanden Kundgebungen zur Hochschulreform in München, Würzburg und Augsburg statt.

In Sitzungen der SPK (Studierendenpfarrkonferenz) und KHP auf Bayernebene wurde Mitte Februar 2021 über das geplante Hochschulgesetz gesprochen und angeregt, dass eine ökumenische Stellungnahme dazu erstellt wird. Studierende und Hauptamtliche aus Augsburg, Bayreuth, Eichstätt, Erlangen, München und Regensburg diskutierten und verfassten Kritikpunkte in zahlreichen Sitzungen des Arbeitskreises und arbeiteten Rückmeldungen von Hochschulgemeinden und Dozierenden ein.

Leider zogen sich im Laufe der Arbeitssitzungen die Hauptamtlichen der ESGn zurück, da innerhalb der SPK keine einheitliche Zustimmung zu einer Positionierung zum Hochschulgesetz gegeben war; Studierende der ESG Erlangen waren bis zuletzt äußerst aktiv beteiligt.

Nach einer ausführlich durchgeführten Endredaktion wurde das Positionspapier unter dem Titel „Allgemeinwohl und Demokratie statt Primat der Ökonomie! Stellungnahme der katholischen Hochschulgemeinden in Bayern zur geplanten Novellierung des bayerischen Hochschulgesetzes“ am 17. März 2021 veröffentlicht. Neben Pressemitteilungen an zahlreiche Medien, wurden LandespolitikerInnen angeschrieben; darunter auch Ministerpräsident Markus Söder und Wissenschaftsminister Bernd Sibler.

In der Stellungnahme wird eine stärkere Partizipation der Studierenden angemahnt (Bayern hat als einziges Bundesland keine verfasste Studierendenschaft) und vor einer möglichen Abhängigkeit der Hochschulen von Drittmitteln aus der Wirtschaft gewarnt. Aus den 10 Hauptpunkten des Papiers wurden Slogans formuliert und als Grafiken für den Einsatz in Social

Media gestaltet. Diese Kacheln wurden in den darauffolgenden Wochen von den bayerischen Hochschulgemeinden in den jeweiligen Kanälen veröffentlicht.

Die zentralen Forderungen lauten:

1. Bildung für alle
2. Freiheit von Forschung und Lehre statt Ökonomisierung
3. Forschung muss dem Frieden dienen
4. Verantwortung für Nachhaltigkeit
5. Gerechte Teilhabe und Diversität
6. Internationale und interkulturelle Begegnungen intensivieren
7. Bildung für die Zukunft - Die Lehrer*innenbildung profilieren
8. Demokratische Mitbestimmung
9. Faire Arbeitsbedingungen
10. Qualitätssicherung der Hochschullehre

Nähere Informationen sind auf der Seite www.hochschulgemeinden.bayern zu finden. Nach der Veröffentlichung des Gesetzentwurfs im Mai 2021 bleibt es spannend welche Änderungen möglich sind und welches Hochschulgesetz letztendlich im Bayerischen Landtag verabschiedet wird. Durch den Austausch im wissenschaftlichen Beirat des FHoK wurde an dem Beispiel von anderen Bundesländern deutlich, dass durch Protest und Engagement positive Änderungen herbeigeführt werden können. Die bayerischen Hochschulgemeinden bleiben dran.

Michael Rösch, KHG Augsburg

Mitte - Südwestdeutschland

In der Region Mitte-Südwest hat im Berichtszeitraum keine Aktivität stattgefunden.

Norddeutschland

Aktivitäten der KHP in der Region Nord:

Die Corona-Pandemie bremste 2020 die hochschulpastorale Arbeit ziemlich aus. Die unerwartete Vollbremsung aller pastoralen Aktivitäten stellte auch den Norden vor Herausforderungen, denn die Arbeit der Hochschulpastoral, die maßgeblich von direkten Kontakten lebt, war unvermittelt erheblich blockiert. Es galt in mehreren Video-Konferenzen zu schauen, wie unter den Vorgaben der Politik trotzdem Hochschulpastoral betrieben werden kann – jenseits von reiner finanzieller Unterstützung. Ein Ergebnis waren u.a. bistumsweite Online-Gottesdienste, einer davon mit Grußwort des Erzbischofs; auch hier waren über die Bistumsgrenze hinaus zumindest die KGH-Bremen sowie die Hamburger Hochschulgemeinde der Bundeswehr beteiligt.

Wichtig war gerade in dieser Zeit einfach der kollegiale Austausch, der Raum gab für die aktuellen Befindlichkeiten und die Suche nach dem „Wie-macht-ihr-das-gerade“? Vielfach musste auf Online-Formate in der Arbeit ausgewichen werden, aber es machte sich nach einiger Zeit eine Online-Müdigkeit bemerkbar und der Wunsch, sich wieder in Präsenz zu treffen. Das konnte z.T. umgesetzt werden, z.T. aber auch nicht.

Im Dezember 2020 wurde Pastoralreferent Jonas Borgwardt in Flensburg eingeführt. Er tritt die Nachfolge von Florian Aydogan an.

Nach einigem Vorlauf wurde im September 2020 die „Standortbestimmung und Rahmenformulierung für die Hochschul- und Studierendenpastoral im Erzbistum Hamburg“ veröffentlicht. Es stellt die Arbeit der Hochschulseelsorge in überarbeiteter Form nach außen hin dar. Das

scheint insofern relevant, weil in Zeiten von schwindenden Ressourcen eine Tendenz zumindest im Erzbistum Hamburg zu beobachten ist, sich auf das klassische Modell von Gemeindepastoral zu fokussieren. Hochschulpastoral scheint da ein überflüssiger Luxus zu sein, der sich rechtfertigen muss.

Martin Mayer (KSG-Kiel)

Nordrhein-Westfalen

Treffen der Hochschuleseelsorger:innen NRW am 18. Mai 2021

Einmal im Jahr treffen sich alle Hochschuleseelsorger:innen aus NRW, die möchten, zu einem gemeinsamen inhaltlichen Tag. Bereits 2020 hatte die KSHG Münster in die eigenen Räume eingeladen, was wegen der Pandemie ausgefallen ist. Ein Jahr später – und um viele online-Veranstaltungen klüger – haben sich die Seelsorgenden über zoom getroffen, um sich mit Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der katholischen Kirche auseinanderzusetzen. Nach einem kurzen digitalen Einblick in die Struktur und die Räume der KSHG kam als Impulsgeber der Münsteraner Dogmatiker Michael Seewald hinzu. Unter dem Thema „Sprachfähigkeit zu möglichen Veränderungsprozessen in Struktur und Lehre der Kirche“ hat Michael Seewald in den aktuellen Stand der Diskussion und in grundsätzliche Spannungsfelder darin eingeführt. Daran schloss sich eine Diskussion über einzelne kritische Aspekte und ein Austausch darüber an, wie wir als Hauptamtliche für uns und vor allem auch im Gespräch mit Studierenden mit den vielen dringenden Fragen im Blick auf die Kirche umgehen.

Michael Berentzen (KHG Münster)

Ostdeutschland

Die Region **Ostdeutschland** gestaltete ihr regionales Treffen am 22. Januar 2021 als Videokonferenz. Wir waren übereingekommen, dieses Treffen auf jeden Fall zu machen, um voneinander zu hören, was in den einzelnen KSGen an Programm überhaupt möglich ist. So blieb es bei einem Austausch über die Situationen und war auch eher ein sich gegenseitig trösten und Mut machen zum Durchhalten. Einmal mehr wurde dabei deutlich, wie sehr unsere Art der Gemeindegestaltung von der direkten Mitarbeit und Gestaltung aller Studierenden abhängt. Wenn persönliches Treffen nicht stattfinden kann – und Zoom ist dabei kein Ersatz – reißen Traditionen und Weitergabe von Informationen an neue Studierendengenerationen ab.

Corona bedingt war und ist das eigentliche Leben der Studierendengemeinden stark eingeschränkt und gemeinschaftliche Veranstaltungen fanden online, bzw. in kleinen Gruppen statt. So wurde die traditionelle Studierendenwallfahrt „rauszeit“ nach Rosenthal/Lausitz auch in diesem Jahr eine solche gemischte Veranstaltung. Die Vorbereitungsgruppe, die aus RAK-Leuten bestand, wählte das Thema: „zuHaus-Zeit - Rauszeit vor Deiner Haustür – Mach Dich auf!“. Der eigentliche dezentrale Wallfahrtszeitraum war der 25.-26. Juni 2021. Dazu hatte die Vorbereitungsgruppe Stationen mit Texten, Links und Audiodateien mit thematischen Impulsen und Liedern zusammengestellt, anhand derer einzelne oder auch kleine Gruppen jeweils an ihren Orten, wo sie zuhause sind, einen Tag pilgern konnten. Das Pilgern fand in verschiedenen Routen und zu Fuß und per Fahrrad statt. Am Abend gab es eine Zoom-Konferenz mit einem gemeinsamen Abschluss und Ausklang. Wie viele Studierenden daran teilgenommen haben, lässt sich nur schätzen, da es für die Materialien keine persönliche Anmeldung gab. Auch die Zoomkonferenz hat nur einen kleinen Teil der Leute abgebildet. Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, die auch der KHP keinerlei Kosten verursacht hat. Das gleiche gilt auch für das KHP-Ost Regionaltreffen im Januar.

Wie die „Coronazeit“ sich auf das Leben in den KSGen nach der Pandemie auswirken wird, ist nur schwer abzuschätzen. In der KSG-Dresden kommen aber kleinere Gruppen wieder zusammen und wir arbeiten nach erstellten Hygienekonzepten mit Präsenzgottesdiensten vorrangig im Freien und Kleingruppenarbeit in der KSG-Wohnung in Dresden. Entsprechend läuft sehr unterschiedlich das Leben in den anderen KSGen. Die große Hoffnung ist der Semesterstart in das Wintersemester, denn da werden hoffentlich auch die Universitäten und Hochschulen wieder in die Präsenz gehen.

Pater Michael Beschoner SJ (KSG Dresden)

4.3 Vernetzung und Austausch – neue Formen

„Weil Gott es so will“ – Frauenberufungen... Wo ist mein Weg?

Am 12. Mai 2021 fand von 20-21.30 Uhr eine Autorinnenlesung und Gespräch mit den Hochschuleseelsorgerinnen Julia Winterboer, Dr. Maria-Anna Möst und der ev. Pastorin Friederike Schweizer über Zoom statt. Ausgangspunkt war die beeindruckende Sammlung an Lebenszeugnissen von Frauen, die von ihren Berufungen zur Diakonin und Priesterin erzählen (Lit.: Philippa Rath (Hrsg.) „Weil Gott es so will“). Knapp über dreißig Teilnehmer:innen nahmen an dem Abend teil, darunter Hochschuleseelsorger:innen wie Student:innen. Neben der Lesung der Zeugnisse bzw. dem Erzählen der Lebensgeschichten standen der Austausch in Kleingruppen im Zentrum. Inhaltlich wurden damit die Sprachräume erweitert und die Forderung nach der Zulassung von Frauen zu allen Weiheämtern bekräftigt.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Christine Schardt (KHP). Technisch begleitet von Theresa Sothmann (FHöK) und Magdalena Schmitt (AKH).

Julia Winterboer (KHG Bielefeld)

4.4 FHöK und Strukturprozess

Arbeitsschwerpunkt im Forum ist der Strukturprozess mit der Erstellung einer neuen Satzung. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung hat sich im Oktober 2020 über den weiteren Fortgang beraten und konnte weiterführende inhaltliche Punkte für die Arbeit und die Beratung in der AG 22+ (bestehend aus dem FHöK Vorstand und den Vorsitzenden von AKH und KHP) verabschieden. Unter anderem wurde eine Satzungskommission eingesetzt, die einen konkreten Satzungstext formuliert und der AG 22+ zur Beratung gibt. Die Satzungskommission besteht aus Lars Hofnagel, Thomas Rapp und Herrn Dr. Rölli. Herr Dr. Schmitt, Vereinsrechtsexperte im VDD, stellt sich beratend zur Verfügung. Nach und nach wurden die einzelnen Satzungsabschnitte erarbeitet. Die AG 22+ bündelte und beriet die Rückmeldungen aus den einzelnen Mitgliedsorganisationen. Ende Juli 2021 stand schließlich der komplette Satzungsentwurf, der Anfang August bei der Kommission VIII der DBK zur Prüfung eingereicht werden konnte. Dieser Satzungsentwurf wird von der KHP, der AKH DV und den anderen Mitgliedsorganisationen beraten, und Änderungsvorschläge werden von der AG 22+ bearbeitet. Im Januar 2022 sollen in einer Mitgliederversammlung des FHöK e.V. die neue Satzung sowie Übergangsregelungen bis zur ersten neuen Mitgliederversammlung beschlossen werden.

Der Forumsvorstand hat sich neben der Arbeit am Strukturprozess mit der Umsetzung des Haushalts und den Personalfragen beschäftigt. Um nach dem Abbau einer 75 Prozent Stelle im Sekretariat einen Teil der Aufgaben aufzufangen, wurde eine Mitarbeiterin mit geringfügi-

gem Beschäftigungsumfang eingestellt, Frau Kirstin Weber. Die Bildungsreferentin Hedje Altmaier-Zeidler ging im Juni 2021 in Elternzeit. Als Vertreterin konnte Theresa Sothmann, bisher Referentin in der KSHG Münster, gewonnen werden.

Auf Initiative des Forumsvorstands wurde die Interreligiöse Arbeitsgruppe Religion an der Hochschule wieder aktiviert. Vertreter:innen von RAMSA, JSUD, Bundes-ESG und FHoK (AKH, KHP) haben sich nun schon dreimal getroffen und sich ausgetauscht, Themen und Ideen für die zukünftige gemeinsame Arbeit gesammelt. Für das Wintersemester 2022 wird eine Veranstaltung mit Experten aus den Religionen sowie (hochschul-)politischen Gesprächspartnern zu dem Thema „Religion an den Hochschulen“ geplant, die an das entsprechende gemeinsame Positionspapier von 2019 anknüpfen soll.

Am 12. Juni 2021 trat die Mitgliederversammlung des FHoK e.V. in einer Videokonferenz zusammen. Seitens der KHP waren Christine Schardt, Barbara Göb, Luise Gruender, Stefan Weig und Lars Hofnagel in der MV vertreten. Die MV nahm den Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020 entgegen und erteilte dem Vorstand für das Haushaltsjahr 2020 die Entlastung. Der komplette Vorstand (1.-3. Vorsitzende, 2 Beisitzer:innen) musste turnusgemäß neu gewählt werden. Das Wahlverfahren brachte kein tragfähiges Ergebnis, so dass eine außerordentliche Mitgliederversammlung für den 30. Juli 2021 einberufen wurde, um den Vorstand abschließend zu wählen. 1. Vorsitzende ist Runa Schulze (Studentin, AKH), 2. Vorsitzender ist Lars Hofnagel (Student:innepfarrer, KHP), 3. Vorsitzender ist Frank Pätzold (Hochschulreferent Bistum Hildesheim, KHH) und die beiden Beisitzer:innen sind Luise Gruender (Hochschulseelsorgerin, KHP) sowie Daniel Reichmann (Student, AKH).

Lars Hofnagel (KHG Bielefeld, 2. Vorsitzender des FHoK e.V.)

FHoK synodal

Theresa Sothmann hat im Februar 2021 das Projekt *FHoK synodal* übernommen. Nach einer Einarbeitung in die bisherigen Prozesse des Projektes und Gespräche mit verschiedenen Beteiligten, gab es seit Februar folgende Aktivitäten und Vernetzungen im Projekt *FHoK synodal*:

Die Homepage www.fhok-synodal.de wurde überarbeitet und wird laufend aktualisiert. Sie soll als Informationsplattform für den Synodalen Weg sowie Veranstaltungen, Stellungnahmen und Berichte aus der Hochschulpastoral zum Synodalen Weg fungieren.

In diesem Rahmen wurde im Sommersemester die Veranstaltungsreihe *Wir müssen reden!* auf der Homepage beworben. Theresa Sothmann war bei den Vernetzungstreffen der Veranstaltungsreihe dabei, hat sich mit dem Team vernetzt und hat die Veranstaltungsreihe organisatorisch unterstützt, in der Themen des Synodalen Weges aufgegriffen wurden.

Julia Winterboer und Theresa Sothmann haben sich zudem darum gekümmert, die vor einigen Monaten konkret erstellen Videobeiträge im Rahmen des Projektes *FHoK synodal* weiter aufzubereiten, sodass sie im Rahmen einer Veranstaltung gezeigt werden können.

Darüber hinaus wurden alle Interessierten eingeladen, zu einem Planungstreffen zusammen zu kommen und gemeinsam zu überlegen, ob und inwiefern es weitere Veranstaltungen auf Bundesebene zum Synodalen Weg geben kann. Dieses Treffen findet Ende August/ Anfang September statt.

Theresa Sothmann ist zudem Ansprechpartnerin für Anliegen und Themen rund um den Synodalen Weg auf hochschulpastoraler Ebene und bietet gerne Unterstützung bei Veranstaltungen an, die sich mit den Themen des Synodalen Weges beschäftigen.

Theresa Sothmann (FHoK Geschäftsstelle, Bonn)

4.5 Kontakt zur Bischöflichen Kommission für Wissenschaft und Kultur (VIII) und zum Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) 2020/2021

Weihbischof Wilfried Theising, der in der Kommission für Wissenschaft und Kultur (VIII) der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) für die Hochschulpastoral verantwortlich ist, und Herr **Dr. Jakob Johannes Koch**, Referent für Kunst, Kultur und Erwachsenenbildung der DBK, haben an der KHP Herbsttagung im September 2020 teilgenommen und die Gelegenheit zu Gesprächen und dem Austausch genutzt.

Im November 2019 trafen sich Vertreter*innen von FHoK, AKH und GA mit Herrn Dr. Koch und Herrn Dr. Michael Karger, dem Referenten für Wissenschaft und Hochschule der DBK, in Bonn zu **Expert*innengesprächen** im Rahmen des Strukturprozesses FHoK 2022+. Es ging um Chancen und Grenzen einer neuen Bundesstruktur und deren Satzung.

Herr Dr. Koch nahm im Frühjahr an diversen Videokonferenzen der AG 22+ zum **Strukturprozess** teil.

Der **Wissenschaftliche Beirat des FHoK e. V.** wird von Weihbischof Theising geleitet. Die Vorsitzenden von AKH und KHP werden jeweils zur Frühjahrskonferenz des Beirates als Gäste eingeladen. In Jahr 2020 musste die Frühjahrskonferenz aufgrund der Corona Pandemie abgesagt werden. Dieses Treffen fand nun am 1. Oktober 2020 unter Beteiligung der KHP statt.

Auf Anregung von Herrn Weihbischof Theising und Herrn Dr. Koch nahmen die Vorsitzenden von AKH und KHP an der **Sitzung der Kommission VIII der DBK am 6. Oktober** in Bonn teil.

Die Perspektiven und der zeitliche Rahmen des Strukturprozesses 22+ wurden dort besprochen. Das Ergebnis des Gesprächs wurde in einem Brief von Herrn Kardinal Woelki an uns festgehalten und den Beratungen des Ständigen Rates der DBK vorgelegt, der dem vereinbarten Vorgehen zustimmte (nähere Informationen siehe Berichtsteil AG 22+).

Christine Schardt (KHP - Vorsitzende / KHG Mainz)

4.6 Ökumene und interreligiöse Kontakte im nationalen und internationalen Kontext

Ökumene

FHoK und Bundes-ESG planten, sich gemeinsam am **ÖKT 2021** zu beteiligen. Präsent sein wollten wir sowohl im Zentrum Junge Erwachsene als auch mit einem gemeinsamen Stand auf der AGORA. Vorbereitet wurde dies in einer intensiven Planungsphase mit einigen Koordinationstreffen. Leider fand auch der ÖKT 2021 nur in sehr reduzierter Form und digital statt, so dass unsere Planungen nicht umgesetzt werden konnten.

Einen wichtigen Teil der ökumenischen und interreligiösen Arbeit nimmt die Mitarbeit im internationalen Kontext ein. Siehe dazu die Berichte zu **CEUC und IACHE**. Nicht nur im Ökumenischen Kontext wird deutlich, wie wichtig Vernetzung und gemeinsames Engagement, geprägt durch Wertschätzung von Vielfalt und gegenseitigen Unterschieden, in einer Welt mit starken populistischen, separatistischen und nationalistischen Kräften, ist. Christ:in in der katholischen Kirche sein bedeutet, im Dialog mit anderen religiösen und humanistischen Gruppen zu leben, aus den Grundüberzeugungen der Christlichen Soziallehre heraus zu handeln und für die Wahrung der Menschenrechte einzutreten. Besonders Katholische Hochschulzentren sind sowohl Kirche vor Ort als auch **Teil einer Weltkirche**, da hier Menschen aus allen Teilen der Welt miteinander leben, forschen und studieren.

Der Vorstand des FHoK hat eine Initiative aus der Mitgliederversammlung aufgegriffen und einen AK „International und global“ eingerichtet. Dieser AK bietet allen von AKH und KHP, die internationale Vertretungen wahrnehmen und internationale Netzwerkarbeit betreiben, eine

Möglichkeit der Vernetzung, Bündelung und des Austausches. Im Mai dieses Jahres fand ein erstes Treffen statt.

Der interreligiöse AK des FHOK knüpft an die Arbeit am interreligiösen Positionspapier „Religion an der Hochschule“ an. Es fanden drei Treffen des AK statt. Dieser Arbeitsgruppe gehören neben dem FHOK die Bundes ESG, RAMSA und JSUD an. Außerdem fanden auf Initiative der AKH mehrere Treffen statt, um ein gemeinsames interreligiöses Seminar zu planen.

Christine Schardt (KHP - Vorsitzende / KHG Mainz)

4.7 Ökumene und Interreligiöses

Evangelische Hauptamtlichenkonferenz (HAK) in der Bundes-ESG

Die Hauptamtlichen – Konferenz (HAK) der evangelischen Kolleginnen und Kollegen 2021 sollte eigentlich in Bonn stattfinden. Aufgrund der Pandemie konnte die HAK nur in digitaler Form durchgeführt werden und wurde auf zwei Tage reduziert (22./23. Februar 2021).

Das Schwerpunktthema „Europa – ein gefährdeter Traum?!“ wurde in zwei Vorträgen und in Kleingruppen bearbeitet.

Im Regularienteil („Geschäftssitzung“) wurde darüber informiert, dass die EKD deutliche Einsparungen angekündigt hat. Sie betreffen auch die aej (Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend in Deutschland), welche die Personal- und Sachkosten der Bundes - ESG finanziert. In einem bis 2025 angelegten Perspektivprozess sollen Prioritäten der aej überprüft werden, um Einsparpotentiale zu eruieren.

Deutlich erhöhte Nachfragen nach finanzieller Unterstützung sowie die Umstellung auf digitale Angebote als Folge der Pandemie prägten im Berichtszeitraum (wie in den KHGen) auch den Alltag der ESG'en.

Das von der Bundes ESG herausgegebene „Handbuch Hochschulseelsorge“ soll im Herbst 2021 erscheinen.

In meinem Grußwort informierte ich über den aktuellen Stand im Strukturprozess des Forums Hochschule und Kirche. Außerdem bedankte ich mich im Namen der KHG Köln und der KHP ganz herzlich bei der ESG Köln für ihre Unterstützung und Solidarität während der Auseinandersetzungen mit der Bistumsleitung.

Trotz der „Nicht – Präsenz“ konnten der thematische Schwerpunkt und der Regularienteil professionell durchgeführt werden. Allerdings wurde der ansonsten so intensive kollegiale Austausch bei der HAK diesmal sehr schmerzlich vermisst.

Die nächste Hauptamtlichen-Konferenz soll – soweit die Pandemielage es zulässt - vom 21. bis 24. Februar 2022 in Bonn stattfinden. Thema: „Von Gott reden – aber wie?“. Ebenfalls soll das 75-jährige Jubiläum der ESGen behandelt werden.

Guido Groß (KHG Koblenz)

CEUC - Conference of European University Chaplains

Die Mitgliederversammlung der Conference of European University Chaplains (CEUC) fand dieses Jahr erneut als Videokonferenz am 8. Juni statt. Die CEUC trifft sich jährlich zu einer Fachtagung mit anschließender MV der University Chaplains in Europa und lädt dazu auch Kolleg*innen aus nichteuropäischen Ländern ein.

Alle vier Jahre entfällt die europäische Fachtagung zugunsten der, in einem vierjährigen Turnus stattfindenden, Tagung der International Association of Chaplains in Higher Education (IACHE), deren Mitglied die CEUC ist. Die Mitglieder der CEUC nehmen dann an der IACHE Tagung teil, in deren Kontext dann die MV der CEUC stattfindet. In diesem Jahr wurde die IACHE Tagung, welche von 2020 auf 2021 verschoben werden musste, erneut auf 2022 verschoben und die MV der CEUC fand virtuell statt.

Christine Schardt ist die Vertreterin der KHP in der CEUC. Sie wurde am 8.6. in den Vorstand von CEUC gewählt und ist als Delegierte der CEUC Vorstandsmitglied von IACHE. Außerdem wurde mit großer Mehrheit beschlossen, dass die CEUC nun nicht mehr nur eine ökumenische, sondern eine interreligiöse Konferenz ist.

Zum Jubiläum des Bestehens der CEUC hat sich auf Anregung von Jasja Nottelman aus den Niederlanden und im Auftrag der MV der CEUC eine „Book – project“ Gruppe gegründet, in der auch Christine Schardt mitarbeitet. Die Gruppe entwickelte ein Buchkonzept und sammelt nun persönliche Beiträge, Fotos, theologische Statements aus mehr als 20 Jahren hochschulpastoraler Vernetzungsarbeit auf europäischer Ebene. Fast alle Artikel sind nun geschrieben und gesammelt. Autorinnen eines theologischen Hauptartikels sind Dr. Kerstin Söderblom und Christine Schardt aus dem ökumenischen Team von ESG & KHG Mainz. Gestalterisch begleitet wird das Project von Hogetsu Berndal aus London. Das Buch soll zur CEUC Tagung 2023 erscheinen. Die Projektgruppe trifft sich etwa jeden Monat einmal zu einer Videokonferenz. Im Berichtszeitraum fanden 7 Treffen statt.

Christine Schardt (KHP - Vorsitzende / KHG Mainz)

IACHE - International Association of Chaplains in Higher Education

Die **International Association of Chaplains in Higher Education (IACHE)** ist ein globaler Zusammenschluss lokaler Organisationen und Konferenzen von University Chaplains unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen. Für alle in der Hochschuleseelsorge tätigen Personen hat sich IACHE auf die Bezeichnung „University Chaplains“ geeinigt. Der Vorstand von IACHE besteht aus University Chaplains verschiedener Länder, Kontinente, Religionen und weltanschaulichen Überzeugungen. Aktuell kommen die Vorstandsmitglieder aus Australien, Europa, Neuseeland und den USA. Vorsitzender ist Günther Sturms von der University Chaplaincy „MOTIV“ in Delft, Niederlande. Günther Sturms und Christine Schardt (seit 2017) sind als Delegierte der CEUC Mitglieder des Vorstandes von IACHE. Der Vorstand trifft sich einmal im Monat in einer Videokonferenz und alle zwei Jahre face to face. Seit Oktober 2020 fanden 8 Treffen in digitaler Form statt. Die face to face Meetings entfielen.

Die Konferenzen auf internationaler Ebene finden alle vier Jahre statt. Hauptaufgabe der IACHE ist die internationale Vernetzung von University Chaplains und deren lokaler Organisationen sowie die Sorge für die Durchführung der alle 4 Jahre stattfindenden Tagung und Mitgliederversammlung und der damit verbundenen Zusammenarbeit mit den lokalen Gastgeber*innen und Vorbereitungsgruppen der Konferenz.

Leiter der lokalen Organisationsgruppe und der paneuropäischen Strategieguppe, der ursprünglich 2020 geplanten Konferenz in Sheffield (England), ist Dr. Jeremy Clines aus Sheffield. Diese sollte vom 15. bis 19. Juni 2020 in Sheffield zu dem Thema „Liberty, Legacy, Leadership“ stattfinden. Doch dann mussten wir im März 2020 die Entscheidung treffen, die Tagung auf 2021 zu verschieben, doch auch 2021 war es nicht möglich, die Konferenz durchzuführen. Geplant ist, dass die Konferenz nun vom 13. – 17. Juni 2022 in Sheffield stattfinden soll. Wir laden alle ganz herzlich ein, an der Tagung teilzunehmen.

Christine Schardt (KHP - Vorsitzende / KHG Mainz)

4.8 Salzburger Hochschulwoche 2021 (SHW)

Vom 4. bis 8. August 2021 fanden die Salzburger Hochschulwochen statt, das Thema: "Was hält uns (noch) zusammen? Über Verbindlichkeit und Fragmentierung"

Hintergrund: Die Veränderungen dieses und vergangenen Jahres stellen uns alle vor Belastungsproben: Wir sind gefordert, biografisch und gesellschaftlich große Herausforderungen zu bewältigen. Manche Fragen, die bereits zuvor hochaktuell waren, werden dabei in neuer Weise akut – etwa jene nach gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Gäste waren unter anderem Moralthologin Angelika Walser, der Preis für sein Lebenswerk ging an Pater Klaus Mertes SJ.

Es war in diesem Jahr ein Misch-Format mit digitalen Angeboten und Veranstaltungen, die vor Ort durchgeführt wurden - ein Angebot, das laut Hochschulwochen-Obmann Prof. Martin Dürnberger auf "großen Zuspruch" traf. Das Digital-Programm aus Podcasts und Videos sei intensiv genutzt worden, und auch die "analogen Akzente" vor Ort hätten - bei Einhaltung aller Corona-Regeln - "wieder einen Geschmack davon vermittelt, was die Hochschulwochen ausmachen: die persönliche Begegnung und das Gespräch", so Dürnberger.

Wir danken Martin Dürnberger für die hervorragende Organisation und Konzeption, ohne ihn und seine Kreativität hätten die SHW schon längst, nicht nur in der Pandemie an Bedeutung verloren. Nächstes Jahr dann wieder alles analog? Man darf gespannt sein!

*Holger Adler SJ (Mitglied im Direktorium der SHW und
Hochschulpfarrer für die KHG an der LMU München)*

5. Arbeitsgruppen und Teilkonferenzen

5.1 Beratungsforum International (BI)

Das Beratungsforum International (BI) hat sich im Februar 2021 gegründet.

Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie steigen die Anfragen nach finanzieller und sozialer Unterstützung von internationalen Studierenden bundesweit in den Hochschulgemeinden und -zentren. Das BI möchte hierfür einen Gesprächs- und Diskussionsraum schaffen und Informationsaustausch anregen.

Das BI ist als sechs- bis zwölfwöchentlicher digitaler Austausch angelegt und steht Hochschuleseelsorger:innen, die mit internationalen Studierenden arbeiten, offen.

Das Forum greift auf Erfahrungen der ehemaligen Ausländer-ReferentInnenkonferenz zurück, die bislang als Organ der Fortbildung für die in der Ausländerarbeit Tätigen fungierte und in der Vergangenheit Fortbildungen und Fachtagungen zu den Bereichen interkulturelle und interreligiöser Dialog, entwicklungspolitische Themen, PR und Öffentlichkeitsarbeit veranstaltete sowie Möglichkeiten für die Zusammenarbeit und den Austausch mit dem KAAD (Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst) bot.

Hochschuleseelsorger:innen, die zu den virtuellen Treffen des Beratungsforums eingeladen werden möchten, können sich bei der Geschäftsstelle melden (sekretariat@fhok.de). Inhaltliche Vorschläge und Rückfragen können an Julia Winterboer, Referentin der Hochschulpastoral in Bielefeld, gerichtet werden.

Ziele und Arbeit des Beratungsforum International

Das Beratungsforum International (BI) stellt einen Gesprächs- und Diskussionsraum zur Verfügung, um folgende Themen kollegial in den Blick zu nehmen:

- Kollegialer Austausch über die soziale- und psychosoziale Beratung, die bestehenden Notfonds und Angebote der Seelsorge für internationale Studierende
- Vernetzungsarbeit untereinander, überregional und auf regionaler Ebene stärken
- Blick auf die gegenwärtigen Herausforderungen, die internationale Studierende zu bewältigen haben
- Informationsaustausch hinsichtlich sozialrechtlicher Fragen mit Berücksichtigung der föderalen Unterschiedlichkeit (Schaffung eines internen Bereichs auf denen diese Informationen angelesen, geteilt und ergänzt werden können)
- Informationsaustausch bzgl. Datenschutz im digitalen Raum, doch auch in Bezug auf die Erhebung personenbezogener Daten
- Das Teilen von Projektideen, die internationale Student*innen stärken (Empowerment die eigene Geschichte zu erzählen, Care-Pakete, Laptopbeschaffungen, Essensgutscheine oder Lebensmittelkisten im Schuhkarton etc.)
- Digitale Themenabende mit Fortbildungscharakter initiieren (Länderspezifische-Abende, Fundraising, Selbstfürsorge,...)

Struktur des Beratungsforum International

Das Beratungsforum International steht allen Kolleg:innen der Hochschulpastoral offen, die mit internationalen Studierenden arbeiten.

Das Beratungsforum International ist als 6-12 wöchentlicher kollegialer, digitaler Austausch angelegt. Wenn Präsenztreffen wieder möglich sind, können auch solche angedacht werden. Das Beratungsforum entscheidet gemeinsam, was eine gute Form für die Zukunft sein kann. Bei jedem Treffen wird ein kurzes Ergebnisprotokoll angefertigt, welches im Anschluss über den Verteiler des FHoK verschickt wird bzw. auf einem nur für Interne einsehbaren Bereich auf der Homepage des FHoK abrufbar ist. Wer Protokoll führt, wird kurz zu Beginn des Treffens festgelegt.

1-2 Personen aus dem Beratungsforum International initiieren die neuen Termine und sammeln die Themen, die besprochen werden. Diese Personen übernehmen moderierende Aufgaben und initiieren auch einen jährlich stattfindenden Wechsel dieser Aufgabe (z.B. im Rahmen der Herbstkonferenz). Die Personen werden mit einfacher Mehrheit gewählt. Die nächsten Termine werden per Mail mitgeteilt und über einen vom FHoK-gepflegten Mailverteiler versandt.

Themenabende mit Fortbildungscharakter oder Fortbildungen können eingebracht werden. Welches Thema behandelt wird, entscheidet das Beratungsforum International gemeinschaftlich (2/3 Mehrheit). Eine entsprechende Organisation solcher Abende / Fortbildungen von 1-4 Personen ist wünschenswert. Zu den Fortbildungen können externe Referent/innen eingeladen werden.

Eine Person aus dem GA steht als Ansprechperson für das Beratungsforum International zur Verfügung, sodass Angebote koordiniert werden können.

Julia Winterboer (KHG Bielefeld)

5.2 Frauenkonferenz

Auf der **Frauenkonferenz** im September 2020 wurde das Thema **Solidarität & Netzwerke unter Frauen** auch für die kommende Frauentagung 2021 bestätigt gewählt. Die Ausrichtung und Konzeption wurden durch die Rückmeldungen bei der Frauenkonferenz dahingehend verändert, für beide Tagungsteile stärker nach inhaltlichen Beiträgen zu suchen. Mit dem Titel „Frauen-Netzwerke – anders und sinnvoll?!“ wird diesen Herbst die Frauen-Tagung erneut digital stattfinden.

Zudem wurde erneut der Bedarf nach Austausch und Netzwerken im Semester geäußert, dem durch ein digitales Angebot pro Semester entsprochen wird.

Darüber hinaus ist eine Austauschrunde über die Bewegung „Maria 2.0“ sowie die Frauenfrage im Synodalen Weg angeregt worden.

Im Rahmen der Frühjahrstagung haben wir uns am 23. Februar 2021 zu einer **kurzen Konferenz** getroffen. Im Rahmen der Konferenz wurde Theresa Sothmann als Sprecherin der Frauenkonferenz verabschiedet. Da sie im Februar eine Referentenstelle in der Geschäftsstelle übernommen hat, kann sie das Amt nicht länger ausüben. Die Konferenz hat beschlossen, die Nachwahl zusammen mit der Wahl auf der Frauenkonferenz im Herbst 2021 zu vollziehen.

Kerstin Schelkle (KHG Tübingen)

5.3 Arbeitskreis Beratung

Nachdem der Versuch, Teilkonferenzen im Rahmen der Frühjahrsakademie zusammenzuführen, in Bezug auf den AK Beratung (noch) nicht gelungen ist, hat sich die Arbeit im AK im vergangenen Jahr auf die Thematik „Online-Beratung“ konzentriert. In zwei jeweils zweiteiligen Veranstaltungen wurden unter Leitung von Peter-Paul König (khg Göttingen) Möglichkeiten der Online-Beratung in den Hochschulgemeinden erkundet (siehe den entsprechenden Bericht dazu).

Ein dreistündiger Workshop „Kreative Impulse in der Online-Beratung“ am 5. Juli bildete dann den Auftakt zu einer „Wiederbelebung“ des AK-Beratung. Unter den 9 Teilnehmenden gab es großes Interesse an einer Fortführung des AK – zum einen als digitales Angebot, zum anderen als Präsenzangebot ggf. im Zusammenhang der Frühjahrsakademie und der Herbsttagung. Von Seiten des GA hat Nico Körber den Workshop begleitet, thematisch wurde er von Peter-Paul König gestaltet. Die zukünftigen Angebote sind für neue Interessierte offen. Insbesondere die Frage, wie Präsenzberatung und digitale Formate einander ergänzen und bereichern können, soll dabei einen Schwerpunkt bilden.

Peter-Paul König (KHG Göttingen) und Nico Körber (KHG Bistum Speyer)

6. Kooperationen und Kontakte

6.1 Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH) und Forum Hochschule und Kirche e.V. (FHoK)

AKH, GA und FHoK trafen sich am 9. September 2020 zu einer **gemeinsamen Vorstandssitzung** in Mainz und digital. Informationen wurden ausgetauscht und die Weiterarbeit am Strukturprozess besprochen. Vereinbart wurden weitere regelmäßige Kontakte und Gespräche zur Erhaltung einer guten Kommunikationskultur zwischen den unterschiedlichen Vorständen und Gremien.

Die **DV der AKH** fand vom 20. – 22. November 2020 in Mainz und digital statt. Mehrere Vertreter:innen der KHP nahmen daran teil und erlebten eine sehr engagierte und gut strukturierte inhaltliche Arbeit. Mit dem Tool OpenSlides wurden sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Begegnungen und der Austausch waren durch einen sehr wertschätzenden Umgang miteinander und einen transparenten Diskurs geprägt.

In den Zeiten zwischen den unterschiedlichen AG und Vorstandssitzungen führten die Vertreter*innen der Gremien diverse **Telefonate und Mails** wurden ausgetauscht. AKH und KHP unterstützten sich gegenseitig bei verschiedenen Angeboten und arbeiteten vor allem bezüglich der Causa Köln, der Frage nach der Segnung liebender Menschen und im Austausch über die FOCUS Missionare zusammen. Auch die intensive Arbeit in der AG 22+ schuf viele gemeinsame Austauschmöglichkeiten.

AKH und GA kooperieren in vielen unterschiedlichen Kontexten. Aus ihrer je eigenen Perspektive vertreten sie die Anliegen von Hochschulgemeinden und Hochschulpastoral. Beide Organisationen stehen in einem lebendigen, sich gegenseitig inspirierenden Diskurs und gutem Austausch. Auf Initiative der AKH hin wird es eine gemeinsame Beteiligung am Katholikentag 2022 geben, eine gemeinsame interreligiöse Veranstaltung ist geplant und ebenso können alle an der Gesprächsrunde „Wir müssen reden“ teilnehmen. Es ist festzustellen, dass im vergangenen Jahr viele gemeinsame Projekte, Verlautbarungen und Ideen entwickelt wurden.

Die **AG 22+** des Forums-Vorstandes traf sich zu 16 2 – 3 stündigen Arbeitseinheiten, sowie zu einem digitalen Klausurtag. In der AG arbeiten Dr. Peter Krawczak (bis Juni 2021 **KHH**), Frank Petzold (seit Juni 2021 **KHH**), Emilie Guffler (bis Juni 2021 **AKH**), Magdalena Schmitt (**AKH**), Daniel Reichmann (**AKH**), Runa Schulze (**AKH**), Luise Gruender (**KHP**), Christine Schardt (**KHP**) und Lars Hofnagel (**KHP**) sowie Dr. Jakob Johannes Koch (**DBK**) und Dr. Lukas Rölli (**Geschäftsführer**). Häufigkeit und Zusammensetzung der AG zeigen, dass Vertreter*innen der unterschiedlichen Gruppierungen in regem Kontakt stehen, sich zu den aktuellen Fragen der Reform einer Bundesstruktur austauschen und einen gemeinsamen Weg zur Bewältigung der, sich durch Sparmaßnahmen notwendig ergebenden, Herausforderungen suchen. Die Schwierigkeiten in der Debatte um den Strukturprozess sind nicht Ergebnis mangelnden Willens oder Vermögens der Beteiligten, sondern liegen in der Komplexität der Sache selbst und der normativen Kraft gewachsener Strukturen. Gemeinsam ist allen am Prozess beteiligten die Sorge, mit einer neuen Satzung und Struktur einen Rahmen zu schaffen, der auch in Zukunft Hochschulpastoral in Deutschland auf einem qualitativ hohen Standard sichert. Dazu gehört es, die Seelsorge für Student*innen, Forscher*innen, Dozent*innen und Mitarbeiter*innen der Universitäten zu gewährleisten, Gemeindeerfahrungen zu ermöglichen, soziale Unterstützung und Förderung anzubieten und nicht zuletzt mit Dialog mit den Wissenschaften, Religionen und Weltanschauungen an den Universitäten präsent zu sein.

Im November 2020 setzte die AG 22+ eine Satzungskommission ein. Diese erarbeitete die Satzungstexte als Vorlage für die AG 22+. Die Textvorlagen wurden dann in die Gremien von AKH und KHP gegeben und mit Anmerkungen und Änderungsvorschlägen versehen und anschließend in die AG 22+ eingebracht, diskutiert und in die Texte eingearbeitet. Außerdem wurden die Rückmeldungen aller katholischen hochschulpastoralen Organisationen auf Bundesebene eingeholt, ebenfalls diskutiert und in die Textarbeit mit einbezogen. Die nun ausführlich diskutierte und revidierte Fassung wurde Anfang August an die DBK zu Händen von Herrn Dr. Koch übergeben. Diese Fassung einschließlich der Rückmeldungen aus der Kommission VIII: der DBK wird der MV der KHP im September und der DV der AKH im November vorgelegt.

Im vergangenen Jahr fanden drei Mitgliederversammlungen des **FHoK**, davon zwei außerordentlich statt. Die ordentliche MV fand am 12.06.2021, die außerordentlichen Sitzungen fanden am 24.10.2020 und am 30.7.2021 statt. Arbeitsschwerpunkte waren die Weiterarbeit an der neuen Satzung, die Absprachen mit der DBK, die Genehmigung eines Zeitplanes und Neuwahlen des Vorstandes und Vorsitzes des FhoK. Wir gratulieren unserer neuen Vorsitzenden, Runa Schulze (AKH), dem 2.Vorsitzenden Lars Hofnagel (KHP), dem 3. Vorsitzenden Frank Petzold (KHH), Luise Gruender (KHP) und Daniel Reichmann (AKH) ganz herzlich zu

ihrer Wahl: Ebenso bedanken wir uns bei Emilie Guffler (AKH) und Peter Krawczack (KHH), die nicht mehr kandidierten, für ihr bisheriges Engagement.

Christine Schardt (KHP Vorsitzende / KHG Mainz)

6.2 Cusanuswerk (CW)

13 Begabtenförderungswerke fördern in Deutschland besonders talentierte und engagierte Studierende und Promovierende aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie weiterer staatlicher und nicht-staatlicher Träger. Zu diesen Werken gehören politische, parteinahe Stiftungen ebenso wie solche, die den Gewerkschaften oder der Wirtschaft nahestehen, und nicht zuletzt die religiösen und konfessionellen Begabtenförderungswerke. Die jüngsten sind das 2008 gegründete Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk und das 2012 dazu gekommene Avicenna-Studienwerk, die jüdische beziehungsweise muslimische Studierende fördern. In ihrer Gesamtheit spiegeln diese Begabtenförderungswerke die gesellschaftliche Vielfalt der Bundesrepublik wieder und sind Ausdruck des Pluralismus in unserer Gesellschaft. Gemeinsam ist allen das Bekenntnis zu den Grundwerten und -prinzipien einer liberalen Demokratie und freiheitlichen Rechtsstaates. Mit Spannung darf daher beobachtet werden, wie sich diese Landschaft im Herbst 2021 verändern wird, wenn nach einem zu erwartenden Wiedereinzug der AfD in den Deutschen Bundestag dann auch die der AfD nahestehende Desiderius-Erasmus-Stiftung ab 2022 ganz sicher entsprechende Zuschüsse in Millionenhöhe beanspruchen wird. Die Stipendiatenschaft des Cusanuswerks hat sich hier bereits klar positioniert - für eine offene Gesellschaft, Solidarität und Nächstenliebe und gegen eine bilaterale Zusammenarbeit mit Multiplikator:innen von rechtspopulistischem und rechtsextremen Gedankengut, von Hass und Ausgrenzung.

In diesem Kontext steht das Cusanuswerk mit seiner Förderung von besonders begabten katholischen Student:innen. Biographie-Förderung ist hier ein wichtiges Stichwort und so müssen neben herausragenden fachlichen Leistungen auch besonderes Engagement und nicht zuletzt ein bewusstes und aktives Gestalten des persönlichen Glaubenswegs gegeben sein. Letzteres zu beurteilen ist die Aufgabe der Hochschulpastoral als eine von „drei Säulen“. Nur im Einklang der Voten von fachlicher Seite, persönlicher Eignung seitens der Geschäftsstelle des Cusanuswerks und eben aus den Hochschulgemeinden können geeignete Bewerber:innen aufgenommen werden.

Erfreulicherweise haben wir etliche sehr engagierte Kolleg:innen, die hier mit großem Aufwand die zahlreichen Gutachten lesen und dann in den verschiedenen Auswahlgremien vertreten. Im vergangenen Jahr wurde diese Arbeit zudem durch die Pandemie erschwert und mussten Auswahl Sitzungen digital stattfinden. Für all ihre Arbeit und Mühen gilt es hier ausdrücklich ein wirklich sehr großes Dankeschön und Vergelt's Gott zu sagen.

Seit Anfang des Jahres 2021 gibt es nun einen verstärkten Austausch zwischen den verschiedenen Delegierten der KHP in den diversen Auswahlgremien, geleitet von Nico Körber als Mitglied des GA. Schon die ersten Sitzungen haben deutlich gezeigt, wie fruchtbar und wichtig ein solcher regelmäßiger Austausch ist. Gemeinsam wird intensiv daran gearbeitet, die Qualität der hochschulpastoralen Gutachten nicht nur zu halten, sondern noch zu steigern. Dazu gehört auch, (nicht nur) neuen Kolleg:innen Hilfestellungen und kollegiale Beratung und in Zukunft auch regelmäßig Workshops anzubieten. Die einzelnen Bewerber:innen zu beurteilen, was ihren je persönlichen Umgang mit Religion und Spiritualität, ihr Problembewusstsein bei kirchlich-religiösen Themen und ein entsprechender Niederschlag in ihrem Engagement angeht, das ist von der Bischofskonferenz explizit den hochschulpastoralen Mitarbeiter:innen als Auftrag zugewiesen. Zugleich ist es unsere ureigene Kompetenz und ein Votum, das auch nur die KHP so in die Auswahl Sitzungen eines Begabtenförderungswerkes

einbringen kann, welches sich in seinem Leitbild „als Ort der Kirche“ versteht und ausdrücklich den „wechselseitigen Bezug von Wissenschaft und Glauben“ betont.

Mit dem Cusanuswerk gibt es darüber hinaus auch im Bereich der geistlichen Begleitung und bei den spirituellen Angeboten inhaltlich große Schnittmengen, die wir von Seiten der KHP her in Zukunft weiter ausloten und transparent gestalten wollen.

Mit diesem Bericht darf ich mich zugleich nach fünf Jahren als Vertreter der KHP im Beirat des Cusanuswerks verabschieden und diese Aufgabe weitergeben. Herzlichen Dank für alle Unterstützung und das Vertrauen, das ich stets erfahren durfte.

Dr. Alfons Motschenbacher (KHG Bamberg)

6.3 Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst (KAAD)

Der vergangene Berichtszeitraum war vom plötzlichen Tod des KAAD-Präsidenten, Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, sowie vom geplanten Leitungswechsel in der Geschäftsstelle geprägt, wodurch zwei außerordentliche Mitgliederversammlungen (11/11/20 u. 28/01/21) notwendig wurden.

Aufgrund der frühzeitigen Bekanntgabe seines Ausscheidens durch den langjährigen Generalsekretär, Dr. Hermann Weber, konnte am 11. November 2021 die Berufung von Dr. Nora Kalbarczyk, bisherige Stellvertreterin und Referatsleiterin Naher und Mittlerer Osten, mit Wirkung zum 1. März 2021 als seine Nachfolgerin erfolgen. Dadurch war eine fließende Übergabe gewährleistet. In der gleichen Sitzung wurde eine Findungskommission eingerichtet, um die Nachfolge Schockenhoffs zu klären. In der nächsten Mitgliederversammlung im Januar 2021 wurde dann entschieden, der Bischofskonferenz den nach relativ kurzer Findungsphase als Kandidaten benannten Pater Hans Langendörfer SJ als neuen Präsidenten vorzuschlagen. Damit wich man zwar vom bisher bewährten Kriterium eines renommierten Hochschullehrers bzw. einer renommierten Hochschullehrerin ab, allerdings ist der ehemalige Sekretär der DBK in vielfältiger Weise weltweit kirchlich vernetzt und hat gute Verbindungen zu Wirtschaft, Medien, Politik sowie in die Wissenschaftsförderorganisationen.

Die reguläre Mitgliederversammlung im Mai fand dann bereits mit dem neuen Leitungsteam statt. Themen waren u.a. die etwaige Verlegung der Geschäftsstelle nach Sankt Augustin, der Rückblick auf eine gelungene virtuelle Jahresakademie (22.-25. April) mit der Verabschiedung von Dr. Hermann Weber in den Ruhestand und die verstärkte Vernetzung mit den in Deutschland lebenden ehemaligen Stipendiat*innen. Ein weiteres Thema war der u.a. pandemiebedingte Rückgang der Stipendiat*innenzahlen durch Einreisebeschränkungen auf 393 Stipendiaten (S 2 von 103 auf 83), wobei sich der Trend im S 2-Programm auch im Frühjahr 2021 hinsichtlich des Rückgangs der vorliegenden Bewerbungen nochmals verstärkt hat.

Gemeinsam u.a. mit der Generalsekretärin des KAAD gibt es von Seiten der KHP Überlegungen, wie dieser Trend verändert werden könnte. Dazu haben erste Gespräche mit Dr. Nora Kalbarczyk stattgefunden. In den Blick genommen werden dabei z.B. eine Verringerung des Bewerbungsaufwandes und eine effizientere Gestaltung des Bewerbungsprozesses, die englische Übersetzung der Formulare und die verstärkte Information für neue Kolleg*innen in der Berufseinführung. Hier könnte noch einmal der Raum geschaffen werden, um aufzuzeigen, dass die KAAD-Stipendien und gerade das S2-Programm für die Hochschuleseelsorge Aufgaben sind, die zwar viel Arbeit bedeuten, aber auch eine große Chance darstellen, um z.B. mit Studierenden und auch Lehrenden an den Hochschulen in Kontakt zu

treten und das eigene internationale Profil hervorzuheben oder zu schärfen. Der wertschätzende Austausch zwischen den unterschiedlichen Akteur*innen – etwa der Ansprechpartnerin im GA, Ines Klepka, der Delegierten in der MV des KAAD, Sabine Gerhard, sowie der Generalsekretärin des KAAD – hilft dabei, die Zusammenarbeit zwischen Hochschulpastoral und KAAD sowie aktuelle Herausforderungen zielführend in den Blick zu nehmen. Der regelmäßige Erfahrungsaustausch vor allem auch mit den Teilnehmer*innen des Beratungsforums International soll auch weiterhin beibehalten bzw. intensiviert werden, um die Kompetenzen und Erfahrungen der Kolleg*innen in die Überlegungen einbeziehen zu können.

Aufgrund alarmierender Nachrichten, dass diözesane Notfonds in Bistümern auf dem Prüfstand gestellt würden, wurde zudem von Dr. Rölli eine Diözesanumfrage des KAAD (zuletzt im Jahr 2009) angeregt. Dieser Umfrage wurde in der MV des KAAD zugestimmt. Im GA wird nun über diesbezügliche mögliche Formen der Zusammenarbeit beraten.

*Ines Klepka (GA-Beauftragte KAAD aus der KHG Hannover) und
Sabine Gerhard (KHG TU München/ Mitgliederversammlung KAAD)*

6.4 Bundesverband katholischer Studentenwohnheime e.V.

Die Mitgliederentwicklung im Bundesverband ist seit einigen Jahren stabil. Dauerhaften oder vorübergehenden Schließungen einzelner Häuser z.B. im Zusammenhang von Sanierungen stehen Neuaufnahmen gegenüber. Insgesamt hat der Bundesverband aktuell ca. 55 Mitgliedshäuser mit ca. 6.000 Zimmern/Plätzen.

Pandemiebedingt wurden die Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Bundesverbandes im Jahr 2020 als Online-Veranstaltungen durchgeführt: Am 7. Juli haben sich die Mitglieder des Bundesverbandes und interessierte Personen aus dem Umfeld der konfessionellen Studierendenwohnheime zum Thema „Herausforderungen und Lösungswege – Corona-Krisenmanagement in den Studierendenwohnheimen“ ausgetauscht; die Mitgliederversammlung fand am 24. November mit den üblichen Berichten und Beratungspunkten statt. Darüber hinaus hat sich Michael Seitlinger für den Bundesverband an der Vorbereitung der Frühjahrsakademie beteiligt.

Die für den Juli 2021 vorgesehene Jahrestagung und die Mitgliederversammlung wurden auf den 26. und 27. Oktober verschoben. Der Vorstand hofft, dass diese Veranstaltungen nach gut zwei Jahren wieder als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden können. Vorgesehener Tagungsort ist das Bonifatiushaus in Fulda.

Dabei soll es beim Studienteil des ersten Tages um das Thema „Verständigung und Gestaltung von Wohnheimseelsorge in den Studierendenwohnheimen in katholischer Trägerschaft“ gehen. Im Rahmen der Mitgliederversammlung stehen u.a. Vorstandswahlen an – dabei zeichnen sich aufgrund des Ausscheidens einiger Personen einige Veränderungen ab.

Peter-Paul König (KHG Göttingen)

6.5 Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD) 2020/2021

In der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD) sind rund 120 katholische Verbände, Geistliche Gemeinschaften und Säkularinstitute sowie Sach- und Berufsverbände zusammengeschlossen, die auf überdiözesaner Ebene tätig sind, um die gemeinsamen Anliegen in Kirche, Staat und Gesellschaft zu vertreten. In diesem Jahr fand die

Mitgliederversammlung am Samstag, dem 3. Juli statt. Die Vorsitzende der KHP hat an der MV teilgenommen. Geprägt war die Tagung durch Wahlen in das ZDK, die Aufnahme von neuen Mitgliedsorganisationen, dem Austausch über den Synodalen Weg und aktuelle kirchenpolitische Fragestellungen.

Christine Schardt (KHP Vorsitzende / KHG Mainz)

25.08.2021 / GA-Rö (2.2)

Unverständnis und Empörung über die Vorgänge um die KHG Köln

Bundesorganisationen der Hochschuleseelsorge hinterfragen den Umgang der Erzdiozese Köln mit kritischen Positionen der KHG Köln

(Bonn, 20. November 2020) In den letzten Tagen haben verschiedene überregionale Medien darüber berichtet, dass das Erzbistum Köln kritische Äußerungen von Mitarbeiter*innen der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Köln von deren Website habe entfernen lassen. Im Zuge dieses Vorganges ist es vorübergehend zur Schließung der gesamten Website gekommen. Sie ist jetzt wieder zugänglich.

Dieser Vorgang hat bei den Hochschuleseelsorger*innen und bei den Studierenden in den Hochschulgemeinden in ganz Deutschland eine Welle der Empörung sowie der Solidarität mit der KHG Köln ausgelöst. Bundesweit erreichen die Hochschulgemeinden zahlreiche Anfragen von Studierenden und Professoren*innen, die einen solchen Eingriff in die Meinungsfreiheit nicht nachvollziehen können. Die Bundesorganisationen der katholischen Hochschuleseelsorge sind über diesen Vorfall empört.

Katholische Hochschulgemeinden und Universitätszentren sind in besonderem Maße Orte des offenen Diskurses, in welchen junge Menschen die Erfahrung machen können, kritisch und frei über alle Fragen der Zukunft von Kirche und Gesellschaft zu denken und zu sprechen. In den Hochschulgemeinden finden Studierende kompetente Diskussions- und Gesprächspartner*innen. Die Themen des umstrittenen Positionspapiers der Kölner Hochschuleseelsorger*innen sind auch die Themen des Synodalen Weges und werden dort offen und kontrovers diskutiert. Es ist deshalb nicht nachvollziehbar, weshalb ein Bistum mit so drastischen Schritten gegen ein solches Papier vorgeht. Aus unserer Sicht gibt es vielfältige Möglichkeiten, ein Positionspapier in einem offenen Diskurs neben andere Positionen zu stellen und zu diskutieren. Zusätzlich hat der Ausfall der gesamten Website in der kontaktarmen Corona-Zeit den Zugang zu den seelsorglichen Angeboten der Hochschulgemeinde erschwert.

Die Maßnahmen, die durch das Erzbistum Köln ergriffen worden sind, haben sämtliche Vereinbarungen über einen offenen, angstfreien Diskurs innerhalb unserer Kirche konterkariert, wie sie zuletzt von den Bischöfen und allen anderen Beteiligten im Synodalen Weg vereinbart worden sind. Diese Diskrepanz im Reden und Handeln verunsichert die aktiven haupt- und ehrenamtlich Tätigen in den Hochschulgemeinden. Sie stellt bei vielen Studierenden und Professor*innen die Glaubwürdigkeit der Hochschulgemeinden als Orte des vorurteilsfreien Diskurses in Frage. Mit Recht gewähren die Bistümer den Hochschulgemeinden eine große Handlungsfreiheit, denn ohne sie ist es weder möglich, im Raum der Hochschule Zeugnis für den Glauben abzulegen, noch mit Studierenden, Forschenden und Lehrenden in einen konstruktiven Austausch über Fragen von Menschenwürde, Bewahrung der Schöpfung, Frieden und Gerechtigkeit zu kommen.

Wir, die Vertreter*innen der Konferenz für Katholische Hochschulpastoral (KHP) und der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH) sowie unserer Dachorganisation, dem Forum Hochschule und Kirche e.V. (FHoK), hoffen, dass die Verantwortlichen im Erzbistum Köln schnell Mittel und Wege finden, das verlorene Vertrauen in die Freiheit der Meinungsäußerung unter den Mitarbeitenden der Kölner Hochschulgemeinde, unter den Studierenden, Forschenden und Lehrenden wiederherzustellen.

Christine Schardt
(KHP Vorsitzende)

Magdalena Schmitt
(AKH Vorsitzende)

Lars Hofnagel
(1. Vorsitzender des FHoK)

Kontakt: Christine Schardt
Magdalena Schmitt
Lars Hofnagel
Dr. Lukas Rölli

(0163) 339 23 67

christine.schardt@bistum-mainz.de

MagdalenaSchmitt.akh@posteo.de

LarsHofnagel@khg-bielefeld.de

roelli@fhok.de

Die **KHP** ist die Vertretung aller hauptamtlich tätigen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den rund 125 katholischen Hochschulgemeinden in Deutschland. Sie organisiert Einführungs- und Fortbildungsveranstaltungen für Hochschulseelsorger und Hochschulseelsorgerinnen und trägt im Rahmen des Forum Hochschule und Kirche e.V. (www.fhok.de) Mitverantwortung für die Gestaltung der Hochschulpastoral in Deutschland.

Die rund 125 Katholischen Hochschulgemeinden in Deutschland haben sich in der **Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH)** zusammengeschlossen. Die AKH stärkt die Zusammenarbeit der Hochschulgemeinden, fördert die konzeptionelle Weiterentwicklung der Hochschulpastoral und bietet bundesweit Seminare für Studierende an. Sie wird getragen durch den Forum Hochschule und Kirche e.V.

Das **Forum Hochschule und Kirche (FHoK)** unterstützt bundesweit die Präsenz der **katholischen Kirche an den Hochschulen**. In ihm arbeiten die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH), die Konferenz für Katholische Hochschulpastoral (KHP), der Bundesverband Katholischer Studentenwohnheime, die Arbeitsgemeinschaft Studierende der katholischen Theologie (AGT), die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Studentenverbände (AGV), die kirchlichen Studienförderwerke Cusanuswerk, Hildegardis-Verein und Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst (KAAD) sowie Organisationen der katholischen Erwachsenenbildung (AKSB und KBE) zusammen.

Verantwortlich: Hochschulseelsorgerin Christine Schardt (Mainz) - Vorsitzende der KHP

Geschäftsführer: Dr. Lukas Rölli (Bonn)

Forum Hochschule und Kirche e.V., Rheinweg 34, 53113 Bonn

Tel. (0228) 9 23 67-0 mobil: (0163) 339 23 67 E-Mail: roelli@fhok.de

weitere Informationen: www.fhok.de

Studierende und Hochschulseelsorger: innen in Deutschland unterstützen deutsche Bischöfe in ihrer Kritik an Vatikan-Instruktion

Gemeinsame Stellungnahme von FHoK, KHP und AKH

(Bonn, 21. September 2020) Am 20. Juli hat die Vatikanische Kleruskongregation eine Instruktion zum Thema „Die Pfarrgemeinde im Dienst an der missionarischen Sendung der Kirche“ erlassen. Diese ist von gravierenden inneren Widersprüchen geprägt. Während sie in ihrem ersten, pastoraltheologisch formulierten Teil eindrucksvoll Mut zur Veränderung einfordert, die gemeinsame, geistgewirkte missionarische Sendung aller Gläubigen betont und dazu aufruft, „eine ‚Klerikalisierung der Pastoral‘ zu überwinden“ (38), liefert sie im folgenden, kirchenrechtlich formulierten Teil eine konservative und angstvolle Lesart des geltenden Rechts mit Fokus auf der alleinigen Leitungsgewalt des Pfarrers. Leitungsmodelle durch Priestergemeinschaften werden diskutiert, „Laien“ wird hingegen die Fähigkeit zur Gemeindeleitung – auch im Team – abgesprochen. Dazu nehmen der Vorstand des Forum Hochschule und Kirche (FHoK), die Konferenz für Katholische Hochschulpastoral (KHP) und die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH) gemeinsam Stellung.

Die deutschen Bischöfe, Theolog:innen und Verbände reagierten mehrheitlich mit Kritik auf das Papier und bezeichneten es unter anderem als „realitätsfern und rückwärtsgewandt“¹. „Theologisch defizitär“ nannte es der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick, und fügte hinzu: „Die bloße Erinnerung an die Canones des Codex von 1983 ohne die Lehrentwicklung und ohne Berücksichtigung der konkreten Verhältnisse vor Ort ist auch aus kanonistischer Sicht nicht annehmbar.“²

Darum zeigt sich das Forum Hochschule und Kirche (FHoK) erschrocken über die Vatikanische Instruktion zu den Pfarrgemeinden und sieht keinen ermutigenden und zukunftsorientierten Beitrag hinsichtlich der pastoralen Entwicklung der Kirche in Deutschland. Es begrüßt ausdrücklich, dass eine Reihe von Ortsbischöfen in Deutschland kritisch auf die Instruktion reagiert und die Bedeutung von kooperativen und partizipativen Strukturen in den Pfarreien betont haben. Es teilt die Sorgen vieler Bischöfe, wie sie u. a. Bischof Peter Kohlgraf in Mainz formuliert hat: „Und zum anderen Sorge ich mich um die vielen (noch) Engagierten. Bald werden sie genug davon haben, wenn ihr Engagement nur misstrauisch be-

¹ www.katholisch.de/artikel/26483 – 10.08.2020

² Stellungnahme auf der Homepage des Erzbistums Bamberg am 23. 7. 2020:

<https://glauben.erzbistum-bamberg.de/nachrichten-aus-dem-bereich--glauben-/erzbischof-schick-zur-instruktion-der-kleruskongregation/>

äugt und von oben herab bewertet wird. Ich brauche diese Menschen, die Gesellschaft braucht ihr Glaubenszeugnis. Ich höre, dass zunehmend keine Motivation mehr herrscht, in einer Kirche mitzumachen, die so auftritt.“³

Daher befürchten das Forum Hochschule und Kirche und die AKH und die KHP, die in ihm zusammenwirken, einen Schaden für alle Gemeinden, wie ihn bereits die Würzburger Synode formulierte: „Da aber in zunehmendem Maße Gemeinden keinen Priester mehr haben und eine bloße Zuordnung zu dem Pfarrer einer Großgemeinde mit gelegentlicher Eucharistiefeyer keine lebendige Gemeindeleitung bewirkt, werden Diakone und bewährte Laien mit besonderem Auftrag wichtige Funktionen einer Gemeindeleitung übernehmen müssen; ohne eine solche verantwortliche Bezugsperson leidet die Gemeinde erheblichen Schaden.“⁴ Diese Feststellung in den Beschlüssen der Gemeinsamen Synode, die im Geist des Aggionamento des Zweiten Vatikanums stattfand, erweist sich somit als gültiger denn je.

In den rund 125 Katholischen Hochschul- und Studierendengemeinden in Deutschland versuchen engagierte Studierende, Hochschuleelsorger:innen und Wissenschaftler:innen, Formen einer sich gegenseitig wertschätzenden und stärkenden Gemeinschaft innerhalb der Kirche zu verwirklichen – in Diakonie, in Liturgie und im Zeugnis für die Frohe Botschaft Christi. Für dieses Zeugnis auf dem Campus braucht es Mut. Junge Menschen bekennen sich zu einer Kirche, die im universitären Umfeld häufig als antiquiert und autoritär eingeschätzt wird. Sie wollen in ihrem Engagement ernst genommen und in ihren Fähigkeiten anerkannt werden. Dazu gehört auch die Übernahme von Leitungsverantwortung.

Wir möchten die Deutsche Bischofskonferenz unterstützen, auf dem Weg zu einer partizipativen Kirche mutig fortzuschreiten.

Das FHoK begrüßt daher ausdrücklich den Einsatz der Bischöfe und Theolog:innen für eine geschwisterliche Kirche, die die Würde und Verantwortung aller Getauften respektiert und fördert. Ein herzlicher Dank geht darüber hinaus an alle engagierten Studierenden und Hochschulangehörigen, die vor Ort das Gemeindeleben tragen, gestalten und nicht selten gerade durch ihr eigenständiges Denken und Handeln fruchtbare Veränderungen bewirken.

Als FHoK wünschen wir uns eine Kirche, die

- die Rolle des Leitungsamtes und des priesterlichen Dienstes wirklichkeitsnah weiterentwickelt,
- die gleichrangige Partizipation aller Getauften stets im Blick behält, eine festgelegte Spaltung in „Hirten“ und (zwangsläufig) „Behirtete“ überwindet,
- einen offenen und ehrlichen Dialog zur Beteiligung aller im Leben und Leiten der Gemeinde führt,
- ein Gemeindebild entwickelt, das den aktuellen Herausforderungen standhält.

Lars Hofnagel
(1. Vorsitzender FHoK)

Magdalena Schmitt
(AKH-Vorsitzende)

Christine Schardt
(KHP-Vorsitzende)

³ Stellungnahme auf der Homepage des Bistums Mainz am 22. Juli 2020:

<https://bistummainz.de/pressemedien/pressestelle/nachrichten/nachricht/Wir-haben-einen-guten-Weg-ingeschlagen/>

⁴Gemeinsame Synode der Bischöfe in der Bundesrepublik Deutschland 1976, Dienste und Ämter 2.5.3

Zur Vertiefung stellt die Geschäftsstelle des FHoK für alle Hochschulgemeinden die u.s. Dokumentation mit dem Originaltext sowie zahlreichen Stellungnahmen und Einordnungen zur Verfügung. Alle Hochschulseelsorger*innen sowie Studierende und Universitätsangehörige sind eingeladen, Rückmeldungen und Kommentare an die Geschäftsstelle des FHoK zu richten (s. <http://www.fhok.de/kontakt-2/>).

Ansprechpartner:innen für mehr Informationen:

Lars Hofnagel (1. Vorsitzender FHoK)	larshofnagel@khg-bielefeld.de
Magdalena Schmitt (AKH-Vorsitzende)	MagdalenaSchmitt.akh@posteo.de
Christine Schardt (KHP Vorsitzende)	christine.schardt@bistum-mainz.de
Dr. Lukas Rölli (FHoK, Geschäftsführer)	roelli@fhok.de

Das **Forum Hochschule und Kirche (FHoK)** unterstützt bundesweit die Präsenz der **katholischen Kirche an den Hochschulen**. In ihm arbeiten die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH), die Konferenz für Katholische Hochschulpastoral (KHP), der Bundesverband Katholischer Studentenwohnheime, die Arbeitsgemeinschaft Studierende der katholischen Theologie (AGT), die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Studentenverbände (AGV), die kirchlichen Studienförderwerke Cusanuswerk, Hildegardis-Verein und Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst (KAAD) sowie Organisationen der katholischen Erwachsenenbildung (AKSB und KBE) zusammen.

Ansprechpartner: Dr. Lukas Rölli (Geschäftsführer, v.i.S.d.P.)
Forum Hochschule und Kirche e.V., Rheinweg 34, 53113 Bonn
Tel. (0163) 339 23 67 E-Mail: roelli@fhok.de Web: www.fhok.de